



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

282 (14.10.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49733)

General-Anzeiger



30 der Postämter eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Herr Redakteur Julius Koch, für den lokalen und pros. Theil Herr Müller, für den Inseratentheil: Carl Hysel. Rotationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospital.) Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postumschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Restanten-Zeile 50 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 232. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 14 Oktober 1891.

* Centrum und Freisinn in der Schulfrage.

Der Kampf um die gemischte Schule wird nunmehr von der ultramontanen Partei mit einer Heftigkeit aufgenommen, welche auf eine energische Verfolgung der Centrumswünsche schließen läßt. Bekanntlich hat die badische ultramontane Presse während des Wahlkampfes geäußert, daß die Abschaffung der gemischten Schule zu den Grundpfeilern des Centrumsprogramms gehöre und die demokratisch-freisinnigen Blätter hatten unter Führung der „Frankfurter Zeitung“ die national-liberale Partei bekämpft, weil diese immer wieder auf die der Schule durch eine Stärkung der Centripetalkraft erwachsenden Gefahren hinwies. Es entbehrt nicht des Humors, daß gerade in Frankfurt zuerst der Kampf gegen die gemischte Schule von den Ultramontanen ernsthaft aufgenommen und die Abschaffung derselben offen gefordert wird. In einer baselstättigen Versammlung, der auch die gesammte katholische Geistlichkeit anwohnte, hat der Vorsitzende die gemischten Schulen als „wahre Brutstätten der Intoleranz“ bezeichnet und die konfessionelle Volksschule verlangt. Der Centrumsabgeordnete Lieber erklärte, „es müsse ausgeräumt werden mit der gemischten Schule, diesem Rest einer glaubenslosen Zeit“ und der Frankfurter Stadtpfarrer Dahl forderte die Katholiken Frankfurts auf, durch ein Plebiszit die Errichtung konfessioneller Schulen zu erzwingen. So wäre denn in Frankfurt das Signal zum Sturm auf die gemischten Schulen ertönt und die „Frankfurter Zeitung“ wird wohl recht zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß ohne Mitwirkung der national-liberalen Mitglieder der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung das Prinzip der gemischten Schule nicht aufrecht erhalten werden kann.

Wenn wir in Baden noch nicht soweit sind, daß Herr Wader die Abschaffung der gemischten Schule offen und ohne Vorbehalt verlangt, so danken wir das gewiß nicht den Demokraten und Freisinnigen, sondern einzig und allein den national-liberalen Wählern. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung führt das Hauptorgan der deutschen Ultramontanen, die „Germania“. In ihrer Ausgabe vom 2. September schrieb die „Germania“ wörtlich: „Es ist zwar im Wahlauftruf des Centrums die Abschaffung der konfessionslosen Volksschulen nicht in absoluter Weise verlangt, aber das versteht sich bei dem Geiste, der die Centrumswähler befeuert, von selbst.“ Und in der Ausgabe vom 9. Oktober enthält die „Germania“ in einer badischen Correspondenz ganz rückhaltlos die Gründe, welche zwar für den Augenblick den offenen Kampf gegen die gemischte Schule noch nicht rathsam erscheinen lassen, die aber binnen kurzer Zeit, wie sie meint, hinweggeräumt sein werden. Nachdem die Centripetalkraft die Unterstützung der demokratisch-freisinnigen Wähler acht neue Kammerstimme gewonnen, wirft sie die Maske ab und läßt in der „Germania“ Folgendes verkünden: „Allerdings bestehen in der Schulfrage zwischen Centrum und Freisinn prinzipielle Gegensätze, die sich nicht ausgleichen und überbrücken lassen; aber das Centrum ist so klug, die Schulfrage in der Volksvertretung erst dann in Behandlung zu nehmen, wenn es Aussicht auf durchschlagenden Erfolg hat und wie die Dinge liegen, ist die Zeit zum Ansturm gegen die Volksschulen noch nicht gekommen. Sicher wird auch die nächste Wahl wieder eine Stärkung des Centrums bringen und es können auch die Conservativen dann neue Erfolge verzeichnen, so daß sich die Mehrheit des Landtages in positivem Sinne verhalten kann und so werden die Tage langsam heranrücken, in welchen die Volksschule unter die Sonde genommen wird.“

Die Sprache könnte nicht deutlicher sein; ein jedes Wort eine Anklage gegen jene „Linken“, welche in unglaublicher Verblendung dem Centrum Helfershelfer leisteten, um die national-liberalen Kammermandate theilweise an Ultramontane zu vergeben. Die „Germania“ befaßt mit ihren Ausführungen vollinhaltlich, was wir vor der Wahl wiederholt gesagt haben. Wohl sind die demokratisch-freisinnigen Anhänger der gemischten Schule — das hat ihnen Niemand bestritten — aber indem sie den Ultramontanen acht neue Kammerstimme verschafften und so die Centrums-Kammerfraktion bis auf 21 Mitglieder brachten, haben sie die Gegner der gemischten Schule erheblich gestärkt; was diesen vorläufig noch fehlt, hoffen sie in zwei Jahren aus eigener Kraft zu erringen

und dann — „Gute Nacht, Simultanen!“ wie jüngst Herr Lieber in Frankfurt sagte. So haben die Demokratisch-freisinnigen mittelbar zur Gefährdung der gemischten Schule beigetragen, und nur die national-liberale Partei, welche stets unentwegt sich als Beschützerin der Volksschule bewährt hat, ist in der Lage, dem Ansturm sich entgegenzusetzen; den sechs demokratisch-freisinnigen Abgeordneten bleibt nichts übrig, als sich der vielgeschmähten nat.-lib. Kammerfraktion anzuschließen.

Neues hat die „Germania“ mit ihren oben citirten Ausführungen nicht gesagt; schon im August hat das Organ der badischen Ultramontanen, der „Badische Beobachter“ erklärt, daß „mit dem herrschenden System gebrochen werden müsse“ und als einen Bestandteil dieses „Systems“ bezeichnete das Blatt ausdrücklich die gemischte Schule. Wenn jetzt die „Germania“ die die Endziele der deutschen Ultramontanen verdeckende Phrasenumhüllung abwirft und schon für die in zwei Jahren stattfindenden Landtagswahlen die Abschaffung der gemischten Schule als Lösung ausgibt, so darf sie dies ungeheuer thun, Dank der der Centrumsfraktion durch die „National-liberalen“ zugeführten Verstärkung.

Was geschehen ist, läßt sich für den Augenblick nicht ändern, und wir wollen es uns gern verlagern, in den Wahlen der demokratisch-freisinnigen Parteileitung wählen. Man wird aber hoffen dürfen, daß angesichts der klaren Sachlage die „National-liberalen“ zur Einsicht kommen werden, wie schwer sie sich an dem liberalen Gedanken verstoßen haben, indem sie den Ultramontanen acht neue Kammerstimme verschafften. Der Weg, den sie fernherhin zu beschreiten haben, ist ihnen klar vorgezeichnet; sie werden ihn begehren, wenn sie mehr auf die Stimme ihres Gewissens und ihrer Vernunft hören, als auf die Weisungen der demokratisch-freisinnigen Presse, die sie in eine Sackgasse gebracht haben, in welche gewiß die wenigsten ehrlichen Demokratisch-freisinnigen gerathen wollten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Oktober. Form.

In einem neuen Artikel kommt die „Karlsruher Zeitung“ nochmals auf unseren Wahlartikel zurück. Der Verfasser des offiziellen Artikels bleibt dabei, daß wir die auf der Wählerliste erlassene Anordnung mit den Gehaltsverhältnissen der Eisenbahnbeamten in Verbindung gebracht haben, doch beschränkt er sich heute darauf bloß von einer „Andeutung“ zu sprechen, die angeblich auf „Unwahrheit“ beruhe. Wir glauben, daß Niemand besser in der Lage ist, den Zweck eines von uns verfaßten Artikels und die ihm zu Grunde liegenden Motive zu beurtheilen, als wir selbst, und nachdem wir dem Herrn Ministerialdirektor im Finanzministerium auseinandergesetzt hatten, daß der von ihm irrthümlicherweise behauptete Zusammenhang zwischen der Gehaltsordnung und jener an die Mannheimer Firmen gerichteten Verfügung nicht besteht, nachdem wir in unserem Abwehr-Artikel nachgewiesen hatten, daß die vom Finanzministerium jener Stelle des Leitartikels unterschobene Deutung unzutreffend ist, so muß die neuerliche Aufrechterhaltung der irrthümlichen Behauptung umso befremdender erscheinen, als sie durch ihre Wiederholung keineswegs an Richtigkeit zugenommen hat. Dagegen hat unser letzter Artikel doch nach einer Richtung eine gute Wirkung gehabt. Während in dem am Samstag veröffentlichten Artikel der „Karlsruher Zeitung“ noch die von uns in Bezug auf die Gehaltsordnung vorgebrachten Beschwerden kurzweg als unrichtig bezeichnet worden waren, indem der offizielle Artikel-schreiber von der „angeblichen“ Mangelhaftigkeit des Beamtengesetzes sprach, scheint seither doch eine andere Meinung sich Bahn gebrochen zu haben, denn in dem heutigen Artikel des amtlichen Blattes wird ohne Einschränkung zugestanden, „daß bei uns die Gehalte sehr zahlreicher Beamtenkategorien im Vergleich mit der Bezahlung der Beamten in anderen deutschen Staaten noch zurückstehen und demnach für eine Verbesserung unseres Gehaltsstarifs ein weiter Spielraum gegeben ist.“ Damit wird rückhaltlos zugegeben, was wir bezüglich der Gehaltsordnung gesagt haben. So weit wir zu übersehen in der Lage sind, hat das gegen uns gerichtete Vorgehen nur in der „Neuen Bad. Landesztg.“ Zustimmung gefunden, doch glauben wir annehmen zu dürfen, daß man selbst an jener Stelle, von der die gegen uns gerichteten Artikel ausgehen, keine Ursache haben dürfte, sich dieses Vertheidigers aufrichtig zu freuen.

Es wird jetzt so viel von der „Versöhnung“ der liberalen Parteien gesprochen, die außerparlamentarischen Blätter, und nicht nur jene der demokratisch-freisinnigen Partei, werden nicht müde, der national-liberalen Parteileitung „gute“ Rathschläge über ihr ferneres Verhalten zu ertheilen, daß wir es uns wahrlich nicht ver sagen können, zu Nutz und Frommen Aller, die fern vom Schuß, so schön über die einzuschlagende Taktik der national-liberalen Parteileitung zu rathen wissen, einen Ausdruck mitzutheilen, den soeben das anerkannte Organ der hiesigen demokratischen Parteileitung, kurz nach dem Siege der sozialdemokratischen Landtagskandidaten, sich leistet. In ihrer Ausgabe vom 13. Oktober schreibt nämlich die hiesige „Neue Badische Landesztg.“ in einem Rückblick auf die Reichstagswahl im vorigen Jahre wörtlich:

„Wir gestehen es auch heute noch offen, daß es zur größten Genugthuung der demokratischen Parteileitung gehört hat, daß jene 7800 Stimmen, welche im ersten Wahlgange auf den Namen des Dr. Richter fielen, sich fast alle auf den sozialdemokratischen Kandidaten vereinigten. Wahrlich, ein glänzendes Zeugniß für die politische Reife der Wähler unseres Reichstagswahlkreises.“

Man weiß gegenüber einer solchen verblüffenden Kühnheit wahrlich nicht, was man mehr bewundern soll: die ungläubliche Verkennung der Lebensinteressen der Stadt Mannheim und nackte Förderung der Sozialdemokratie oder die unverfrorene Herausforderung aller bürgerlichen Elemente, gleichviel ob sie der national-liberalen oder einer anderen auf dem Boden der staatlichen Ordnung stehenden Parteien angehören? Das hiesige demokratische Organ erklärt ausdrücklich, daß der vorjährige sozialdemokratische Reichstagswahltag „der demokratischen Parteileitung zur größten Genugthuung gereichte.“ Ist es in der That möglich, daß unter solchen Verhältnissen von einer „Versöhnung“ der national-liberalen Partei mit der demokratischen Parteileitung die Rede sein kann? Diese Frage mögen insbesondere jene Politiker und Preberegone beantworten, welche nicht müde werden, der national-liberalen Parteileitung ihre angebliche „Unbuthsamkeit“ vorzuwerfen.

Die Wiedereröffnung der französischen Kammer wird sich heute voraussichtlich ruhig vollziehen. Angemeldet sind: eine Interpellation Laur, dem Auslande das französische Gold zu entziehen; zwei Interpellationen Baslys über die Auslandsfragen und eine Anfrage Lesennes über „Lohengrin.“ Ueber die auswärtige Politik ist bis jetzt keine Interpellation angemeldet. — Wie verlautet, soll der italienische Ministerpräsident dem französischen Botschafter mitgetheilt haben, daß der Präfect Saffart, welcher die feindselige Kundgebung gegen Frankreich nicht verhindern habe, zur Disposition gestellt werden würde. Außerdem habe der italienische Ministerpräsident Rubini eine Untersuchung über die ihm vom französischen Botschafter mitgetheilte Mißhandlung französischer Pilger in Ventimiglia versprochen. — Beim Empfang des neuen französischen Botschafters in Konstantinopel durch den Sultan wurde auf Befehl des letztern, um Frankreich eine Ehre zu erweisen, die Marschallkappe gespielt, welche bisher in der Türkei verboten war. — Dem „Temps“ zufolge betrifft die Zusammenkunft Rubinis mit Giers nicht politische Fragen, sondern einen Handelsvertrag, zu dem Rußland selbst die ersten Schritte gethan habe. — Der Generalgouverneur des Senegal hat mit dem neuen Häuptling der Tracgas einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen die Schutzherrschaft Frankreichs über das von den Tracgas besetzte wichtige Gebiet am rechten Senegalufer hergestellt wird. — Der französische Ministerrath beschäftigte sich gestern unter Vorsitz des Präsidenten Carnot mit der Feststellung des Budgets und mit der Umgestaltung des technischen Comité's für den Betrieb der Eisenbahnen, welchem die Aufgabe zufallen soll, die Ursachen der Eisenbahnunfälle zu untersuchen, sowie die Mittel zu deren Verhütung zu prüfen.

Die französischen katholischen Blätter veröffentlichen die Antwort des Cardinal-Erzbischofs von Reims, des Erzbischofs von Arr und des Bischofs Freppel auf das Rundschreiben des französischen Cultusministers, welcher sie ersucht, an keinen Pilgerfahrten nach Rom mehr theilzunehmen. Sie drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß die französische Regierung keine Vorstellung an die italienische Regierung gerichtet habe, welche

offenbar den Maßforderungen und Knackgebungen gegen die französischen Katholiken völlige Freiheit ließ. Bischof Freppel sagt, er theile die Ansicht des Ministers, daß man jetzt die Pilgerfahrten einstellen müsse, lenkt aber die Aufmerksamkeit der Regierung auf die durch die bedauerlichen Vorfälle geschaffene unnatürliche Lage. Wenn ein leichtsinniger Streich einiger Pilger in ganz Italien die Leidenschaften gegen Frankreich entfesseln und den Katholiken eines Landes den Zutritt zum Papst verschließen könnte, dann seien die Ehre und die Würde Frankreichs verletzt und der Papst nicht frei. Der Bischof spricht die Hoffnung aus, die Regierung werde sich der Pflicht nicht entziehen, nach ihren Kräften mit der Unabhängigkeit des Papstes die (übrigens nirgends und niemals bedrohten) Rechte und die Freiheit der französischen Katholiken zu schützen.

Aus der Mannheimer Handelskammer.

© Mannheim, den 8. Oktober 1891.

In der heutigen Sitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim hielt zunächst der Vorsitzende, Kommerzienrath Dissen, folgende Ansprache:

„Seitdem wir zuletzt in diesen Räumen versammelt waren, empfangen wir eine Nachricht, die uns Alle tief erschüttert hat. Es war die Trauerkunde von dem Ableben des Herrn Julius Wessermann, des ältesten Theilhabers einer Firma, welche weit über den Kreis unseres Großherzogthums hinaus bekannt ist. Zu früh ist er abgerufen worden für seine Familie, zu früh aber auch für den großen Kreis Dezer, die ihn gekannt und hochgeschätzt haben. Herr Wessermann hat in einer früheren Periode während einer Reihe von Jahren unserer Handelskammer als Mitglied angehört. Alle diejenigen Angehörigen unseres Kreises, denen es gleich mir vergönnt war, persönlich mit ihm zusammenzuwirken, werden mir bestätigen, wie er Dank der Freundschaft, die ihm eigen war und die er auf andere zu übertragen wußte, Dank dem regen Interesse, das er an allen an uns beratenden Aufgaben nahm, Dank endlich einem reichen Schatz von Erfahrungen, über welchen er verfügte, wesentlich dazu beitrug, die Arbeiten unserer Handelskammer zu fördern und einer glücklichen Lösung entgegen zu führen. Herr Wessermann war ein herzoglicher Kaufmann unseres Plazes, aber er war nicht nur Kaufmann, sein Herz schlug warm für die Kunst; der Pflanz der Kunst gehörten seine Ruhestunden. Sie war ihm eine treue Freundin, die ihm das Dasein verschönte und ihn sanft geleitete bis zu den Worten des Grabes. Unser Leib zerfällt in Staub, unsere Werke aber wirken fort, und so wird auch der Name „Julius Wessermann“ fortleben in unserem Kreise; ein ehrendes Gedächtniß wird ihm selbst und seinem vielseitigen und erproblichen Wirken gewidmet sein für und für. Zum Schluß befinne ich die Anwesenden von ihren Sitzen sich zu erheben.“ (Verschied.) Daraus dankte der Herr Vorsitzende allen Mitgliedern des Kollegiums, ganz besonders aber den Herren Direktor Feyer und Josef Böhm für ihre thätige Mitwirkung bei dem so gelungenen Fest der Hohenfeier am 29. Sept. anlässlich der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

Zur Tagesordnung übergehend, wird zunächst auf Antrag des Großherzoglichen Bezirksamts der Entwurf des Reichsgesetzes betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke in Beratung genommen und zwar nur soweit, als dabei der Vertrieb geistiger Getränke in Frage kommt. § 2 des Entwurfs, welcher den Unterschied von Klein- und Großhandel in Brauntwein, wie er schon jetzt in einzelnen Ländern (Preußen, Bayern) bestand, gesetzlich begreift, findet die Billigung der Korporation, wonach also der Handel mit Brauntwein in Gefäßen mit mindestens 50 Liter noch als Kleinhandel zu betrachten ist. Ebenso § 3, demzufolge die untere Grenze des Kleinhandels $\frac{1}{2}$ Liter beträgt. Dagegen wird der § 4 als unannehmbar erachtet, insofern derselbe allen denjenigen Firmen, welche Kleinhandel in anderen Waaren treiben, den Kleinhandel in Brauntwein schlechweg verbieten will, und zwar in Städten mit mehr als 5000 Einwohner. Einmal sei der Begriff des Kleinhandels in anderen Waaren als Brauntwein und Wein nicht zu fixiren, zum andern seien die Ausnahmen, welche der Gesetzgeber daneben für geboten erachtet, namentlich für Apotheker, Drogenhandlungen, Delikatessenhandlungen und Konditoreien erst recht zulässig, da nach der heutigen Entwicklung der Dinge auch die Begriffe dieser verschiedenen Arten von Geschäften in keiner Weise feststünden.

Durch die jüngste Aenderung des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements dürften keine thierische Abfälle in den Sommermonaten nur in geschlossenen Fässern u. s. w. transportirt werden, in den übrigen Monaten auch unter großen Uebergetränkten Decken. Nach einer Vorstellung der Handelskammer in Halberstadt gemäß auch diese Vorchrift nicht, um der Gefahr von Infektionskrankheiten vorzubeugen, und wird von dieser Seite im gesunden Interesse die Verwendung von Eisenblechwagen empfohlen, ein Antrag, der auch von der Mannheimer Handelskammer aus gleichen Erwägungen zu unterstützen beschlossen wird.

Des Weiteren liegt ein Antrag zur Beratung, der auch bereits andere Handelskammern früher beschäftigt hat, daß auch auf den deutschen Eisenbahnen, wie es bereits auf den österreichischen geschehen, die Rußkoffer der Reisenden billiger verkauft werden. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, diese Angelegenheit der Großh. Generaldirektion zur sachdienlichen Erwägung zu unterbreiten.

Anlässlich einer Vorstellung der Handelskammer Wiesbaden um Aenderung der Bestimmungen über Ausführung eines Bezirksfernprechnetzes, wurde bekannt gegeben, daß Sprechstellen, welche außerhalb des 5 Km Umkreises der Hauptvermittlungsanstalten gelegen sind, seit 1. Oktober 1891 von 5 auf 3 Mark pro 100 Meter Anschlußleitung oder einen Theil derselben ermäßigt sind.

Ein Antrag des Herrn Ingenieur Lorenz in Karlsruhe auf Einführung eines **Wassentarifs im Telephonverkehr** (d. h. auf Zahlung einer fixen Jahresgebühr von 24 M. und eines Preises pro Minute im engeren Umkreise, verhältnißmäßig aber einer Mehrzahl von Preisen im weiteren Umkreise) wird abgelehnt, weil für dessen Durchführung in diesem Ansehung keine Aussicht besteht, nachdem die Aenderung des Abonnementtarifs durch das Zeitmaßsystem zwischen Frankfurt und Mannheim einen erheblichen Anstieg an Gebühren gebracht hat.

Die **Erzpreiszunahme** im Wiesigen Kaufhaus soll künftig an Sonntagen von 9-11 und von 1 Uhr Nachmittags ab überhaupt geschlossen werden, an Werktagen aber von 10-12 Uhr. Die Handelskammer, brautfragt, sich darüber gütlich zu äußern, hat sich auf Grund geschäpener Erhebungen dahin ausgesprochen, daß wegen der Schluß der französischen Stelle an Sonn- und Festtagen in dem erwähnten Umfang nicht zu erinnern sei, dagegen sollte an Werktagen, wenn überhaupt, der Schluß nicht vor 1 Uhr Nachmittags geschehen. Diese Vorfrage gab Anlaß zu einer Reihe weiterer den **Wassentarifs** des Plazes speciell auch die **Wassentarifs** des Plazes betreffend Wünsch-

welche auf Antrag aus dem Schooße der Kammer in einer Denkschrift zusammengefaßt und in geeigneter Weise zur Abhilfe empfohlen werden sollen.

Bei diesem Anlaß gedenken wir auch noch einiger anderen Vorkommnisse unserer Handelskammer aus der jüngsten Zeit. Als vor Kurzem bekannt wurde, daß das **Schweine-Einfuhrverbot** aus America aufgehoben werde, hat sich die Kammer sofort an den Herrn Reichskanzler mit der Bitte gewandt, möglichst rasch über die etwaigen Ausführungsbestimmungen unterrichtet zu sein. Es wurde alsbald mitgeteilt, daß solche Ausführungsbestimmungen zunächst nicht beabsichtigt seien, auch werde insbesondere vorläufig nicht beabsichtigt, von der in der kaiserlichen Verordnung dem Reichskanzler vorkommenden Ermächtigung der Anordnung einer gesundheitlichen Controlle Gebrauch zu machen.

Des Weiteren hat die Handelskammer in Sachen der **5%igen italienischen Umlage** Schritte gethan, insonderheit für die an Stelle von Talons auszuführenden neuen Kompositionen sowohl die italienische als die deutsche Börsensteuer neu entrichtet werden soll; leider bis jetzt ohne Erfolg. (Die italienische Regierung hat, wie wir gestern telegraphisch mittheilten, einem Ansuchen der deutschen Regierung nicht Folge gegeben. D. Red.)

Als durch die Zulassung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen bekannt wurde, daß eine **internationale Tarif-Delegation** geschaffen werden solle, und zwar zunächst zwischen Deutschland, Belgien, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden, hat die Mannh. Handelskammer in einer sehr eingehend motivirten Eingabe an das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe die Bitte gerichtet, gleichzeitig auch die Errichtung eines **internationalen Ausschusses der Verkehrsinteressenten** in Erwägung zu ziehen, in gleicher Weise, wie die Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen einen Ausschuss der Verkehrsinteressenten zur Seite hat. Diese Eingabe ist auch an sämtliche deutsche Handelskammern mit der Bitte um Anschluß gelangt und von vielen Korporationen auch bereits Unterstützung zugesagt worden.

Ferner ist von einem Mitglied der Handelskammer, welches zugleich Angehöriger einer der ersten Getreidefirmen des Plazes ist, angeregt worden, dafür zu wirken, daß künftig in ganz Deutschland die **Soatensandberichte** gleichzeitig und regelmäßig herausgegeben werden. Dieserhalb ist nun vor wenig Tagen eine diesbezügliche Denkschrift an den Herrn Reichskanzler ausgearbeitet worden. Derselbe bringt zunächst eine Uebersicht über die Art und Weise der gegenwärtigen Soatensandberichterstattung in den wichtigsten deutschen Bundesstaaten, welche ein sehr buntes Bild der Sachbeschaffenheit erkennen läßt. Des Weiteren wird über die Soatensandberichterstattung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Oesterreich-Ungarn Bericht erstattet und daran die Bitte geknüpft, auch für Deutschland eine gewisse Einheitlichkeit einzuführen, sei es, daß das Reich die Sache in die Hand nimmt, sei es, daß die verschiedenen deutschen Bundesstaaten sich zu einem gleichzeitigen Vorgehen in dieser volkswirtschaftlich, socialpolitisch und finanzpolitisch hochwichtigen Frage entschließen. Auch für diese Eingabe sind die übrigen deutschen Handelskammern um entsprechende Unterstützung gebeten worden.

Mit der Eröffnung des städtischen Viehhofes werden für die Herdringung von Viehwagen nach demselben besondere Gebühren erhoben. Da die diesbezüglichen ursprünglich geforderten Gebühren zu hoch erschienen, hat sich die Stadt an die Handelskammer mit der Bitte gewandt, diese Angelegenheit auch vom allgemeinen verkehrspolitischen Gesichtspunkt aus zu erwägen und die Stadt bei der Eisenbahnverwaltung zu unterstützen; das ist denn auch in einer ausführlichen Ausarbeitung geschehen. Das Ergebnis war eine erhebliche Herabsetzung dieses Gebührensatzes, eine vollständige Befreiung konnte jedoch nicht gewährt werden, weil auch in anderen Städten, z. B. in Frankfurt a. M., gleiche Gebühren zur Erhebung kommen.

Aus Stadt und Land.

© Mannheim, 14. Oktober 1891.

Sosbericht. Am Sonntag, 11. d. Mts., fand Vormittags ein von Veralt D. Doll abgehaltener Gottesdienst in der Schloßkapelle in Baden statt. Nachmittags machten die Großh. Herrschaften mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen einen Ausflug nach Schloß Eberstein. Abends nach der Tafel begab sich der Kronprinz zur Birschjagd nach dem Jagdhause Kollentzbrunn und kehrte gestern Vormittags wieder nach Schloß Baden zurück. Vorgefunden fand eine große Feiertagsfeier und auch für gestern Abend fand zahlreiche Einladungen zur Tafel ergangen. Heute früh begibt sich der Großherzog nach Karlsruhe zum Empfang vieler Personen und wird bis zum Nachmittage daselbst verbleiben.

Stunde. Der Großherzog und die Großherzogin haben dem Badischen Landesverein für Arbeiterkolonien ein Geschenk von 500 M. bewilligt.

Ein Entwurf von Vorschriften über die **Invalidentät** und **Altersversicherung** bei Handgewerbetreibenden der Tabakfabrikation ist dem Bundesrathe vorgelegt worden. Derselbe erstreckt die Versicherungspflicht auf solche selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Lokalitäten im Austrage und für Rechnung von Fabrikanlen oder Fabrikanten mit der Herstellung oder Verarbeitung von Cigarren oder anderen Tabakfabrikaten beschäftigt werden, und zwar auch dann, wenn diese Handgewerbetreibenden die zu verarbeitenden Stoffe selbst beschaffen, und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten. Die Versicherung erfolgt am Betriebsort des Handgewerbetreibenden. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Handgewerbetreibenden bei der Abrechnung die Hälfte der Beiträge für die Invalidentät u. s. w. Versicherung für Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge zu erstatten, wobei lediglich die für solche vorgeschriebene Lohnklasse maßgebend ist. Diese gesammelten Bestimmungen sollen bereits am 1. November d. J. in Kraft treten. — Ein weiterer Entwurf soll einen oft beklagten Uebelstand beseitigen. Derselbe enthält die längst sehr vermögten Vorschriften über die **Entwertung** der Marken bei der Invalidentät und Altersversicherung. Danach sind Arbeitgeber und Versicherte sowie die Beiräte einziehenden Organe von Krankenkassen, Gemeindebehörden und besonderen Stellen (Bebestellen) beauftragt, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels zu entwerthen. Diese Entwertung darf aber nur in der Weise erfolgen, daß die einzelnen Marken mit einem die Marken in der Hälfte ihrer Höhe schneidenden schwarzen, waagrecht, schmalen Strich durchschnitten werden; auch darf auf dem oberen Rande der Marken der Entwertungslog in Biffen angegeben werden. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

Als ein **letzteses Wänomen** ist die jüdische Jahreszeit muß das mehrfach beobachtete Verhüten der Johanniskrauter bezeichnet werden. Der Erscheinungen correspondirt mit der zweiten Epäbilthe, die in diesem Herbst bei vielen Plätzen beobachtet wird.

Konkursverfahren. Baden. Ueber das Vermögen der ledigen Ueberlebten Parke, Wirthin eines Restaurants in Baden. Konkursverwalter: Baillendier Franz Kah in Baden; Prüfungstermin, Sonntag, 7. Nov. — Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Wirths Gebhard Fritz-

kon in Karlsruhe. Konkursverwalter: Gerichtsvollzieher A. D. C. Hügle in Karlsruhe; Prüfungstermin, Montag, 16. November.

Das Dagen der Petroleumlampe. Die länger werdenden Abende bringen die Lampen, welche während des Sommers in einer stillen Ecke des Zimmers ein ungehörtes Dasein führten, wieder zu Ehren. Zugleich aber hebt das alte Klage Lied von Neuem an, daß die Lampen nicht hell genug brennen. Der Hausherr kauft seiner „besseren Hälfte“, daß sie ihn in betäubender Weise vernachlässige und sein kostbares Augenlicht auf gar zu kurze Proben stelle; die gekränkte Ehefrau wiederum läßt ihren Groll an dem Dienstaboten aus, welcher die Lampe mangelhaft zurecht gemacht hat. Die Folge aber ist, daß — am nächsten oder übernächsten Tage die Lampe ebenso schlecht brennt. Wir wollen unseren Lesern ein einfaches Mittel an die Hand geben, den geschickerten Bergwerkseuten aus dem Wege zu geben und die Lampe täglich so zu zurecht machen, daß sie einen wirklich strahlenden Mittelpunkt der Zimmer abgeben. Mit einer Mischung von Soda, Seife oder Pottasche und heißem Wasser werden die Lampen sorgfältig alle drei bis vier Wochen einmal gereinigt, alsdann recht gründlich getrocknet und mit Petroleum wieder gefüllt. Sollte etwas Unreines sich in den Docht festgesetzt haben, so empfiehlt es sich, denselben lüchig zu machen, zu trocknen, dann ungefähr eine Stunde in Essig zu legen, um ihn schlaff zu abtrocknen, wieder in die Lampe zu ziehen. Die Petroleumlampen werden ebenfalls mit der angegebenen Mischung gereinigt und sorgfältig getrocknet. Bei genauer Zurechtmachung des angegebenen Verfahrens wird der Docht hell hell brennen und nicht rauchen. Damit aber wird eine so währende unliebliche Plage aus unseren Häuslichkeiten verbannt sein.

Recitation von Jbsen's „Gespensker“. Im hiesigen Theaterkaale fand gestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins eine Recitation des Jbsen'schen Schauspiel „Die Gespenster“ durch Herrn Hofschaupieler Otto Oskar aus Weimar statt. Der geräumige Saal und die Gallerie desselben waren von Besuchern überall viele besetzt, da sie keinen Platz mehr zu finden vermochten, an den Thüren des Saales wieder Keuert machen. Herr Otto Oskar vorbereitete sich in seinen einleitenden Worten zunächst über die Begriffe Idealismus und Realismus und stellte die Behauptung auf, daß Jbsen in seiner Kunst zwar Realist, in seiner Weltanschauung jedoch Idealist sei. Der Name „Gespensker“ sei für das in Rede stehende Schauspiel Jbsen's nicht die richtige Bezeichnung. Man hätte das Stück vielmehr „der Wiedererstandene“ benennen müssen. Die Tendenz dieses Schauspieles läßt auf die Wiedergeburt hinaus, daß sich die Sünden der Väter auf die Kinder vererben, daß die Leidenschaften der Eltern in den Kindern wieder erstehen. Ein Hauptmann und Kommerzienrath Namens Alving hat sowohl vor als auch nach der Geburt seines Sohnes Oskar einen äußerst auschweifenden Lebenswandel geführt, unter dessen Folgen der Sohn, in dessen Adern das vergiftete Blut des Vaters fließt, leiden muß. Um nicht von dem Lebenswandel seines Vaters Kenntnis zu erhalten, wird der Sohn Oskar von seiner Mutter schon im 7. Lebensjahre aus dem elterlichen Hause entfernt. Erst im 26. Lebensjahre, nachdem sein Vater schon zehn Jahre todt ist, kehrt Oskar dauernd in das elterliche Heim zurück. In Frau Alving's Hause weiß zu jener Zeit Regine, ein leichtfertiges Mädchen, welches als die Tochter des Schreiners Armstrong gilt, in Wirklichkeit aber ein uneheliches Kind des Hauptmanns Alving und des damals in dem Alving'schen Hause weilenden Dienstmädchens Johanna ist, welche von Alving mit einer bestimmten Summe abgetrennt worden ist, wie später Frau Alving dem langjährigen Freunde ihres Hauses, Pastor Wanders, mittheilt. Die Freude über die Rückkehr ihres Sohnes in das elterliche Haus löst Frau Alving alle Reiden und Enttäuschungen vergessen, welche sie an der Seite ihres Gatten jahrelang erduldet hatte. Die Freude währt jedoch nur wenige Minuten, denn bald bemerkt die Mutter, daß ihr Sohn die schredliche Leidenschaft seines Vaters geerbt hat und bald darauf greift auch Oskar seiner Mutter, daß er körperlich und geistig krank und elend ist. Frau Alving hatte ein Jahr nach ihrer Hochzeit, als sie von den Ausschweifungen ihres Gatten Kenntnis erhalten, das Haus ihres Mannes verlassen, und war zu Pastor Wanders, einem Manne, welcher stets von seiner guten Moral spricht, die sich später jedoch als eine sehr zweifelhafte herausstellt, geflüchtet. Wanders hatte Frau Alving überredet, wieder zu ihrem Manne zurückzukehren, was diese auch that. Da seitdem nichts mehr vorgefallen, glaubt Wanders, daß Hauptmann Alving sich gebessert hat, welcher Glaube noch durch den Umstand verstärkt wird, daß Frau Alving ihrem verstorbenen Gatten in einem Wohlthatigkeitshaus ein Denkmal gesetzt hat. Am Abend vor der Einweihung des Abths, bei der Wanders die Weiberde hielten soll, theilt Frau Alving dem stets moralisirenden Pastor jedoch mit, daß ihr Mann bis zu seinem Tode sich den größten Ausschweifungen hingelassen habe. Das Abth habe sie nur gefehlt, um der Welt über ihr wahres Geheben Sand in die Augen zu streuen und allen etwaigen üblen Vermuthungen einen Riegel vorzuschieben. Auch über das Verhältniß, in welchem Regine zu dem Hauptmann Alving lebt, gibt Frau Alving dem Pastor Wanders Kenntnis. Dieser zieht sich hierüber ganz entsetzt, zumal er andern Tags eine Vobrede auf den verstorbenen Alving halten soll. Wanders macht dem hingsommenden Schreiner Armstrong Vorwürfe darüber, daß er eine Gefallene nur um des Geldeswillen geheiratet habe, jedoch dieser erklärt, daß er Johanna nur deshalb zu seinem Weibe gemacht habe, um sie zu retten. Von dem Gelde habe er für sich nicht das Geringste verwendet. Bald darauf erstehen Feuerturme. Das neuerbaute Abth ist in Brand geraten und wird vollständig ein Haud der Flammen. Armstrong befehleigt den Pastor Wanders, das Haus in Brand gesteckt zu haben. Um das Schweigen Armstrongs zu erkaufen, willigt Wanders ein, diesem die Mittel zur Errichtung eines Seemannsheims zu geben, welches nach Alving benannt werden und in dem ganz im Alving'schen Geiste gewirthschaftet werden soll. Als Regine erklärt, daß sie die Tochter Alving's ist, erklärt sie, wenn Oskar wie sein Vater geworden sei, wolle sie wie ihre Mutter werden und verläßt das Haus. Oskar stirbt an Gehirnverwundung. Dies ist der Inhalt des Stückes, dessen Richtausführung an hiesiger Bühne man kaum bezweifeln wird. Herr Oskar recitirte das Stück in meist ruhiger Weise. Er wußte die verschiedenen handelnden Personen in seiner Stimme auf das Treffendste zu markiren, so daß dieselben vor dem geistigen Auge der Zuhörer lebhaftig Gestalt annahmen. Namentlich den listigen Schreiner Armstrong gab er vortreflich. Das Publikum sollte lebhaftest Bewill, welcher jedoch wohl weniger dem Inhalt des Stückes, als dem Recitator ergolten haben mag.

Schwinder. Verschiedene Staatsanwälte rheinischer Gerichte verfolgen einen internationalen Schwinder. Der Reichs kaiserliche große Rathen Bild, resp. veranlaßte Bildpräsentationen, ganze Wagenladungen Daten zc. nach Paris zu schicken und verpflichtete sich einen bestimmten Preis zu zahlen. Zur Sicherung der Lieferanten hinterlegt er französische, namentlich Pariser Wertpapiere, die sich nachträglich als gefälscht herausstellten.

Leiche gefündet. Weissen früh wurde hier im Rhein die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Auswanderers Karl Brenner von hier gefündet. Brenner hatte 100 Mark verloren, jedoch hatte man den Verdacht, daß er diese Summe unterschlagen habe. Diesen Verdacht hat Brenner nicht tragen können und den Unglücklichen jedenfalls in den Tod getrieben.

Grober Hufung. Während der Reisezeit ist es mehrfach vorgekommen, daß von den Coupees der Eisenbahnzüge aus die Notbremse unbedachtiger Weise in Thätigkeit gesetzt wurden...

Wetter am Donnerstag, den 16. Okt. Die Luftwibel im Westen folgten sich so rasch aufeinander, daß namentlich die schönen Herbsttage als abgesehen zu betrachten sind...

Meteorologische Beobachtungen der Station Wannheim vom 14. Oktober Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages, Regenmenge in mm.

Nachrichtendienst. Wannheim. Beobachtungen vom 13. auf 14. Oktober.

Table with 10 columns: Beobachtungsort, Beobachtungzeit, Stunden, R 5, L 13, R 2, Temperatur in Grad Celsius, Regenmenge in mm, Regenhöhe der letzten 24 Stunden in mm.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. Okt. Als der unverheiratete, 53 Jahre alte Privatmann Jakob Bader gestern Morgen die zu seiner Wohnung führende Treppe hinaufstieg, hatte er das Unglück, so herunterzufallen, daß er sich schwere Gehirnverletzungen zuzog...

Heidelberg, 13. Okt. Wie schon kurz mitgeteilt, wird dem hiesigen Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung ein Antrag des Stadtraths auf anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse unseres Oberbürgermeisters beschliffen...

Zauberhofsheim, 13. Okt. Gestern wurde von hiesigen Jägern in den Grünsfelder Tannen ein Wilberer verjagt, ohne jedoch beschaffen habhaft zu werden.

Vom badischen Oberrhein, 13. Okt. Ueber die wirtschaftlichen Verhältnisse wird folgendes berichtet: Die

Winterfrucht hat im Frühjahr umgepflanzt werden müssen, doch ist die nachgelagerte Gerste sehr gut geerntet, und die hebengeerntete etwas kräftigere Winterernte fiel ebenfalls besser aus...

Rastatt, 12. Okt. Zwischen Gaggenau und Bördern legte sich gestern Abend ein fremder, anscheinend geistesgestörter Mann, der sich schon einige Tage im Rurathal aufhielt, auf den Bahnsperre...

Silzingen, 12. Okt. Gestern Abend brach in der Lampenmühle hier Feuer aus. Da dieselbe nur mit Schindeln gedeckt war und viele leicht brennbare Materialien barg, so griff das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich...

Leinach, 13. Okt. Ein Fabrikarbeiter von Wehr, der hier Arbeit suchte, wollte mit dem um 9.25 Uhr hier abfahrenden Zug dahin zurückkehren, fiel aber aus Versehen in den Zug nach Leopoldsdörfer ein...

Walden, 13. Okt. Im gestrigen Termin zur Versteigerung der St. Michaelskirche wurde vom Vertreter der Katholiken das vorige Gebot von 42,000 M. um 10,000 M. erhöht...

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Frankenthal, 13. Okt. In der abgelaufenen Woche wurden durch hiesige Händler circa 9000 Zentner Kartoffeln verladen und je nach Qualität mit M. 5-7.50 per Doppelzentner bezahlt.

Walden, 12. Okt. Heute Morgen erkännte sich hier der verheiratete Maurermeister J. Reiz, als Grund, weshalb der Verlechte diese unglückliche That ausgeführt hat, kann wohl Geistesstörung angenommen werden...

Landau, 13. Okt. Im gestrigen Termin zur Versteigerung der St. Michaelskirche wurde vom Vertreter der Katholiken das vorige Gebot von 42,000 M. um 10,000 M. erhöht...

Trippstadt, 13. Okt. Das etwa 3-4 Jahre alte Mädchen des Herrn Holzmeisters J. Schulz auf dem von Gienauhülsen Walzwerke bei Stelzenberg verlor am Samstag die Besinnung...

Aus der Westpfalz, 13. Okt. Bei den Ausgrabungen auf der Heidenburg bei Kreimbach in der Westpfalz wurde ein sehr seltener Gegenstand aufgefunden, eine prä-römische Standarte...

Klassischen Alterthums, Tafel 59 und 60, und bei Dohmeyer: Wandbilder für den klassischen Unterricht, Anrede des Imperators an die Legionen abgebildet.

Mainz, 13. Okt. Gestern erwachte Nachts eine Frau durch ein Geräusch in ihrem Zimmer. Raum hatte die Frau gerufen: „Wer ist da?“ als sie einen Schlag auf den Kopf erhielt...

Kleine Mittheilungen. In Edenkoben besitzt Herr Bädermeister Gynmeier drei 14 Tage alte Schockbündchen, welche auf künstlichem Weg ernährt werden.

Gerichtszettel.

Wannheim, 13. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Dr. Cadenbach. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

- 1) Wegen unerlaubter Auspielung erhält die 36 Jahre alte Wittwe Luise Hankamer geb. Höder von Hohenbach eine Geldstrafe von 4 Mark, event. 1 Tag Gefängnis. 2) Am 26. August d. J. in einer Verhütung in H 8 hier ohne behördliche Erlaubnis eine Gypsfigur verlorst hat...

Tagesneuigkeiten.

- Berlin, 13. Okt. (Telegr.) Das Landgericht verurtheilt den vormaligen, des Dienstes entlassenen Bureauvorsteher des kaiserlichen Zivilkabinetts, Othmar Raabe, wegen Unterschlagung von 10,000 M. wegen falscher Verurtheilung betreffs der Vermittelung von Ordens- und Titelauszeichnungen und Anrechnung von hierfür erhaltenen Beträgen zu 9 Monaten, den Wittwulbigen Kron Meyer zu 4 Monaten Gefängnis.

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung.)

Sie können doch nicht den ganzen Tag lesen und musizieren? fragte Magda erstaunt. Denken Sie nur im Winter, wenn Alles verdunstet ist, so daß man kaum zum Haus hinaus kann...

„Sie werden mir Bücher kommen lassen und meine Sprachstudien weiter betreiben,“ meinte sie etwas keif. „Sie sprechen auch fremde Sprachen?“

„Nein, ich spreche nur mein eheliches Deutsch,“ gestand Magda freimüthig; „mein bishiger Französisch habe ich mit der Zeit gänzlich verlernt. Auch mit meinen musikalischen Kenntnissen ist es ziemlich schlecht bestellt. Ich singe auch ein wenig, aber nur einfache Lieder, wie man solche eben nur im engsten Familienkreise vorträgt.“

„In der einfachen, schlichten Weise Magdas lag etwas so Ueberzeugendes, daß Viola sich unwillkürlich getroffen fühlte. Sie hatte verblüffen wollen, nun war sie die Beschlagnene.“

„Sie war zu stolz und selbstbewußt, um diese Niederlage bitter zu empfinden, und ein peinlicher Ausdruck malte sich in ihren Zügen, als sie den forschend auf sich gerichteten Blick Magdas bemerkte.“

„Dachte ich Gerhards Schwester mit diesen Worten eine Behre ertheilen wollen?“

„Ich muß Sie nun für einige Zeit sich selbst überlassen,“ nahm Magda das Wort, „sobald ich kann, komme ich wieder, um Sie in den Park zu führen. Lassen Sie sich bis dahin die Zeit nicht lang werden.“

Sie nickte freundlich und ging mit festen, ruhigen Schritten hinaus; mit trogig aufgeworbenen Lippen sah ihr nun Viola nach. „Warum sie mich nur nicht gleich angefordert hat, in der Küche mitzubekommen oder das schadhafte Innengerät auszubessern,“ flüsterte sie sich selbst.

„Wie ädeltlich er sie ansieht,“ murmelte Viola mit einem Gefühl des Reizes bei sich. Im selben Moment sah der Freiherr zu ihrem Fenster hinauf und lächelte grüßend seinen Hut.

„Wollen Sie nicht herankommen?“ rief er in gutem Ton. „Es ist eine Sünde, an einem so prächtigen Tage im Zimmer zu bleiben.“

„Ich komme sofort,“ rief sie frohlich hinab; und kaum daß sie sich Zeit nahm, nach Hut und Handschuhen zu fassen.“

„Gut ging es nun die Treppe hinunter, und eine Minute später fand sie beschallenden Knall vor ihrem Vormunde, der sie lächelnd betrachtete.“

„Ich entführe Sie nun Viola,“ sagte Gerhart scherzend zu seiner Schwester, „wie kommen erst zur Speisestunde zurück.“

Magda erwiderte freundlich den Abschiedsgruß der beiden, aber es gab ihr doch einen Stich ins Herz, als sie ihnen

nachsah, wie sie so nebeneinander hindurchritten, er so stolz, so staltlich, sie so froh, so schön!

Ja, schön war dieses Mädchen, wunderbar schön, und schöne Frauen pflegen so selten ein gutes, edles Herz zu haben!

Magda senkte tief auf und trat dann hastig ins Haus zurück; sie hatte noch so viele hausmütterliche Pflichten zu erfüllen, und unnützes Träumen war niemals ihre Sache gewesen!

Spät am Abend desselben Tages sah Viola in ihrem kleinen, hübschen Salon, den Brief ihrer Mutter, deren letztes Vermächtniß, erbrochen in der Hand.

Während eines langen Spazierganges hatte ihr Gerhart ihre Lage klar zu machen gesucht.

Sie sei kein reiches Mädchen, wie sie bisher immer geglaubt haben mochte, ein nur mäßiges Kapital sei alles, was sie besitze. Ihre Mutter habe durch Unglücksfälle ihr großes Vermögen eingebüßt, und es sei nur so viel geblieben, um für Viola eine sehr kleine Rente abzurufen.

Sie solle deshalb nicht verzagen, im Hause ihres Vormundes werde sie jederzeit eine gern gebotene Freistätte finden; Geld sei nur eines jener vergänglichsten Güter, deren Besitz nur sehr wenig zum menschlichen Glücke beitrage.

Mit sprachloser Ueberraschung hatte sie ihn angehört. Sie hatte sich stets für ein reiches Mädchen gehalten, und sie war nicht wenig stolz darauf gewesen, daß sie mindestens diesen ersten Vorzug vor so vielen ihrer ehemaligen Genossinnen besaß. Nun war auch dieser Traum zertrümmert; was sollte es noch weiter werden?

Gerhart sah ihre Verzweiflung und redete ihr freundlich zu, so freundlich und theilnehmend, daß sie eine Regung der Scham darüber empfand, sich über den Verlust ihres Reichthums so betrübt gezeigt zu haben.

Als er sie einigermaßen beruhigt hatte, gab er ihr den Brief, welchen ihm ihre Mutter auf ihrem Sterbebette übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

von Petersburg und v. Hagen aus Norwegen zu Ehrenmitgliedern. Prof. Leichmann-Botel sprach über Rechtsbeistand; eine Resolution von Prof. Bärcher-Büch, die Rechtsbeistand zu beschleunigen und Centralanstalten für schwere Verbrecher zu errichten, wurde angenommen. Ein Bankett schloß die Jahresversammlung.

Wien, 13. Okt. (Telegr.) Der internationale Congress der Chemiker und Mikroskopiker ist heute geschlossen worden. Der nächste Congress findet im Jahre 1893 in Wien statt.

Wien, 12. Okt. Vor einigen Tagen langte der Oberförster Stephan v. B. mit seiner Gattin Anna aus Ungarn hier an und nahm in der Florianigasse Wohnung. Gestern Nacht kurz vor 11 Uhr, während der Oberförster bereits schlief, verließ dessen Gattin geräuschlos ihr Lager, schlich zum Fenster, öffnete dasselbe und stürzte sich aus dem Bartenre auf das Straßengpflaster. Die Dame erlitt tödliche Verletzungen und starb nach Verlauf einiger Minuten. Den Verletzungen zufolge dürfte Frau v. B. die That in einem Anfälle von Geistesstörung ausgeführt haben. Die Verstorbenen war 27 Jahre alt.

Wien, 12. Okt. Gestern Abend fanden der Stellmeister der Tramway-Remise in Währing, Herr Vinzenz v. Dornbach, und Stellmeister Haupt von Döbling an der Ecke der Währinger- und Kupferbergstraße bei dem dort befindlichen Bierwärtlerstande der Tramway, als plötzlich an den Erstgenannten ein unbekannter Mann mit den Worten herantrat: „Herr Stellmeister, geben Sie mir meine vierzig Kreuzer!“ Der Herr v. Dornbach noch antworten konnte, versetzte ihm der Unbekannte mit einem scharfgeschliffenen Beile einen Stich auf die linke Kopfseite und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Während der Verwundete zusammenstürzte, ergriff der Attentäter die Flucht und versteckte sich in einem Hause der Währingerstraße, wo er von dem ihm nachlaufenden Herrn Haupt mit Hilfe mehrerer Passanten festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Der schwerverletzte Stellmeister wurde in eine nahegelegene Apotheke gebracht. Der Attentäter wurde als der entlassene Aushilfsführer Karl Wader agnoscirt. Das Motiv des Attentates scheint ein Rachestück zu sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Okt. Der Zusammenkunft der Herren Giers und Rubini in Mailand, wird eine politische Bedeutung beigegeben, denn schon die Assistenten des russischen Botschafters in Rom und der italienischen Botschafter in Paris und Wien deutet darauf hin, daß politische Verhandlungen stattfinden. Die „Nationalzeitung“ hält es für möglich, daß es sich um einen Versuch der Klärung der Beziehungen zwischen den Dreihundmächten und Rußland handeln könnte. Die „Voss. Zig.“ vermutet bereits, daß Herr v. Giers durch den Erfolg von Konstantinopel gehoben, den Dreihund zu locken suche. Es ist sicher anzunehmen, daß man in Berlin an maßgebender Stelle sich über die Zusammenkunft der Herren Giers und Rubini durchaus nicht beunruhigt.

Berlin, 13. Okt. Die Birchow-Feier fand im Kaiserhofe statt, wo Ministerialdirektor Bartsch dem Jubililar die Glückwünsche des Kultusministers überbrachte. Professor Helmholz, Gräfin von der Akademie der Wissenschaften; Stadtverordneten-Vorsteher Straß beglückwünschte die Birchow Namens der Stadtverordneten; Stadtrat Friebel überreichte Namens des württembergischen Provinzialparlaments eine goldene Anerkennungsbüste; Professor Walbeyer sprach Namens der Gesellschaften von Amsterdamb, Paris und Odessa. Schließlich überbrachten weitere Redner Gräfin weiterer auswärtigen Gesellschaften. Oberbürgermeister v. Jorkenbeck stellte die Ernennung Professor Birchows zum Ehrenbürger von Berlin mit. Der Kommerz in dem Kroll'schen Saal begann um 9 Uhr. Der Vorsitzende Kreitzing feierte den Jubililar und sodann Eugen Richter die politische Thätigkeit Birchows. Der Jubililar dankte insbesondere für die Kundgebung seiner Wähler. Der Kommerz schloß mit der Aufführung eines Festspiels.

Berlin, 13. Okt. In einer von den Bodenbesitzerreformen einberufenen Versammlung hat der freisinnige Abgeordnete Harmening sich für die Verstaatlichung des Grundes und Bodens ausgesprochen und festig gegen Eugen Richter polemisiert, ebenso gegen Max Hirsch. Der freisinnige Abg. Bachmiche bewaurete das Auftreten Harmening's, der an diesem Tage den Bruch mit der freisinnigen Partei vollzogen habe, denn die Verstaatlichung von Grund und Boden verträge sich mit keinem liberalen Programm, sie sei sozialistisch, nicht freisinnig. Auch ein Mitglied des hiesigen demokratischen Vereins legt Verwahrung gegen die Auffassung ein, als ob diese Bodenreform in der demokratischen Partei überwiegenden Anhang habe. Herr Harmening erklärte, er werde aus der freisinnigen Partei nicht austreten, sondern abwarten, bis man ihn ausschließe.

Leipzig, 15. Okt. Bei der Landtagswahl in Leipzig I siegte Bassenge (nat.-lib.) mit 2484 Stimmen. Becker (Soz.) erhielt 1399, Kirchhoff (Antisemit) 376, Wöhmann (frei.) 98. In Leipzig-Land wurde Goldstein (Soz.-Dem.) mit 2299 Stimmen gegen 1835, die das Kartell erhielt, gewählt. In Plauen (Stadt) unterlag Kirchbach (frei.) gegen Kellner (nat.-lib.) mit 1348 gegen 1484 Stimmen; der Socialdemokrat Kaden erhielt 1401. — In Dresden Neustadt siegte Kaden (Soz.), in Dresden-Alstadt muß Stichwahl zwischen Winkler (Soz.) und Wehlisch (konf.) stattfinden; in Dresden-Land siegte Postelt (Soz.). In Chemnitz-Stadt ist Gsche (frei.), in Chemnitz-Land Seger (Soz.) wiedergewählt. In Bayreuth unterlag Weichand (frei.) gegen Reichmann (konf.) mit 1170 gegen 1281 Stimmen. In Annaberg-Stadt wurde Günzel (nat.-lib.) mit 1400 Stimmen gegen Krause (frei.) mit 800 und Schmidt (Soz.) 150, in Stachau-Stadt Küstner (nat.-lib.) mit 1409 Stimmen gegen Seifert (Soz.) der 1282 erhielt, gewählt. — In Reichenbach wurde ein Nationalliberaler, in Reichen (Stadt) ein Konservativer, Weissen-Land gleichfalls ein Konservativer gewählt. (Fr. Zig.)

Wien, 13. Okt. Der Antisemit Schneider wurde dabei ertappt, wie er während der Sitzung des Abgeordnetenhauses auf den Stimmzetteln, die zur Wahl eines Ausfühngmitgliedes auf den Plätzen ausgelegt waren, den

Namen des kandidirenden Liberale durch den des Antisemiten ersetzte. Präsident Gilmovsky stellte ihn scharf zur Rede.

Paris, 13. Okt. In Deputirtenkreisen verlautet, Rouvier werde bezüglich der Stempelbefreiung umgeändert italienischer Rentenintres interpellirt werden. — Das Garb-Departement ist neuerlich von Ueberflchwemmungen heimgesucht worden.

London, 14. Okt. (Priv.-Telegr.) Die Küsten Großbritanniens wurden am Dienstag von einem Orkan heimgesucht. Zahlreiche Schiffe scheiterten, die Mannschaften wurden mit Mühe gerettet. In Dublin, York und an der Vereinigten-Staatenküste wo gleichfalls zahlreiche Schiffe scheiterten, hat der Orkan großen Schaden angerichtet. Telegraph. Nachrichten aus Shanghai zufolge brachen die fremden Gesandten die Verhandlungen ab. Unerbittliche lokale Unruhen ausgenommen, wurde die Ruhe in Fuzien nirgends gestört.

London, 13. Okt. Das Bureau Reuter" erzählt, daß in der von White überreichten Antwort der britischen Regierung auf die türkische Note betreffs der Darbanellemburchfahrt Salisburi konstatierte, daß jedes der einen oder der anderen Nocht eingeräumte Privilegium ebenfalls von England erworben sein würde.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. Oktober. Paris hatte gestern sehr matt geschlossen und im Eingang mit diesem Vorkienplage legten die Course der maßgebenden Speculationspapiere auch hier beträchtlich niedriger ein. Die Thatfache, daß neuere Brocc. Rüssen dorthelbst bereits zu ca. 1/2 pSt. Werte gehandelt werden, die schlechten finanziellen Nachrichten aus Spanien und ein harter Rückgang von Exterieurs großer Verkäufe in Türkischen Valentes jeder Art bei wesentlich matteren Courten, Alles das veranlaßte wie an der Seine so auch hier. Die schwache Haltung aller Verkehrsgebiete ging mit sehr lustlosem Verkehr Hand in Hand, doch konnten sich manche Gebiete im Laufe des Geschäfts ein wenig erholen. Insbesondere gehalten sich die Coursebewegung der leitenden Bankactien etwas freundlicher, als etwas selteres Paris bekannt wurde. Am Börsenmarkt zeigten sich. Bahnen wenig Veränderung, Schweizerische blieben nach schwacher Eröffnung auf Deckungsläufe in Gotthard und Central etwas höher. Am Montanmarkt Bodamer und Harpener gut behauptet, Laura und Gelsenkirchener Bruchtheile niedriger. Privatdiskonto 3/4 pSt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 13. Okt., Abends 6 1/2 Uhr. Decker. Kredit 243 1/2, Diskont-Kommandit 178.45, Berliner Handels-Gesellschaft 139, Darmstädter Bank 130.80, Dresdener Bank 124, Banque Ottomane 108.80, Internat. Bank Berlin 102.75, Decker-franz. Staatsbahn 242 1/2, Lombarden 92 1/2, Ungar. Wollrente 89.90, Brocc. Portugiesen 38.75, Spanier 68.30, Türk. Bause 17.85, Ottom. Zoll-Doblat 55.10, Gotthard-Aktien 130.80, Schweizer Central 142.70, Schweizer Nordost 120.10, Union 60.50, Jura-Simplon 4 1/2 pSt. Prior. Act 108, Brocc. Italiener 89, La Bourse 71.40, Gelsenkirchener 103.00, Harpener 182.10, Laura 118.00, Bodamer 115.50.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Okt. Weizen per November 23.20, März 1892 23.20; Roggen Nov. 22.50, März 1892 23.15; Hafer Nov. 14.85, März 1892 15.35; Mais Nov. 14.75, März 1892 14.25. Tendenz fester. An der heutigen Börse war die Stimmung eine feste. Es bestand lebhafteste Nachfrage nach Weizen per November und März. Auch Roggen war auf diese Termine sehr gefragt und höher bezahlt. Hafer war fest und höher. Mais gut behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 13. Okt.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, and Chicago. Rows include months from February to May 1892.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. Oktober.

Table with columns: Schiff, Name, Anzahl von, Ladung, etc. Lists various ships and their cargo.

Wien, 13. Okt. Der Antisemit Schneider wurde dabei ertappt, wie er während der Sitzung des Abgeordnetenhauses auf den Stimmzetteln, die zur Wahl eines Ausfühngmitgliedes auf den Plätzen ausgelegt waren, den Namen des kandidirenden Liberale durch den des Antisemiten ersetzte. Präsident Gilmovsky stellte ihn scharf zur Rede.

Schnelldampfer „La Bretagne“, der Compagnie générale transatlantique, der am 3. Okt. von Havre abgefahren, ist am 11. Okt. Nachts 12 Uhr in New-York eingetroffen. Mittheilung von der Generalagentur Conrad Berold in Mannheim.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten' showing water levels for various locations like Singen, Reutlingen, etc.

Gold-Sorten. Kurs, Imperials, etc. Exchange rates for gold.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22, Möbelabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 6890

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

Cacao Vero, Feinstes, leicht lösliches entöltes Cacao-pulver. Hauptniederlage Mannheim, Planen P 3, 1 (Inb. S. Model.)

Bazar zu Gunsten der Ferienkolonien. Mittwoch, den 14. ds., Abends 5 Uhr 1907

R 6, 6. Morgen Donnerstag Großes Schlacht-Fest. Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und handgemachte Würste.

Weinrestaurant J. Lockowitz K 2, 13b. Dienstag früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und handgemachte Würste.

Advertisement for 'Er ist da!' featuring an umbrella illustration and text about a business principle: 'Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!'.

Anthracit-Kohlen vorzügliche englische Importwaare und beste deutsche Qualität für amerik. Fällöfen, empfiehlt H 7, 28. Jac. Hoch H 7, 28. Telephone No. 438.

Haut- und Geschlechtskranke Täglich von 9 bis 12 Vorm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Mittwoch unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte. Dr. med. A. Sack Spezialarzt für Hautkrankheiten, Breitenstraße, B 1, 1.

Original-Welt-Panorama. Im Hause des Herrn Doneder. 0 2, 9. Diese Woche: 0 2, 9. Norwegen-Schweden, sowie die Nordlandfahrt Kaiser Wilhelm II. Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder unter 14 Jahren 20 Pf., Abonnementskarten 5 Stück 1 Mk., Kinderkarten 5 Stück 75 Pf., Vereinskarten 100 Stück 15 Mk. 1911

Amliche Auslagen

Schaunmachung.
Es wird wiederholt zur Kenntniss des Publikums gebracht, dass die Pächterstellen auf den bestellten Pächter ohne Vertheilung der Rechte an die Annahmestelle des unterzeichneten Kommissars in Empfang nehmen. Sollen die vorerwähnten Bedingungen aus der Wohnung abgeholt werden, so kann solches durch Bestellschreiben oder Karten behufs weiterer Benachrichtigung dem Pächteramt und Kommissar 2 mitgeteilt werden. Für denartige Schreiben, welche den bestellenden Pächter übergeben oder auch in die Bestellschreiben gelegt werden können, kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dagegen ist für jedes Stück der den Pächterstellen mitgegebenen Pakete außer dem Betrage des etwaigen Frankos eine im Voraus zu zahlende Einmalgebühr von 10 Pfennig zu entrichten.
1898
Mannheim, 12. Oktober 1891.
Kaiserliches Pächteramt No. 27 und Postamt 2
Jodert.

Schaunmachung.
Planlegung der Redaktions- und des Briefkastens.
No. 107,205. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass durch Beschluß des Bezirksrats vom 27. August ds. Jrs. der vom Stadtrat bisher vorgelegte neue Redaktions- und Briefkastenplan für die Redaktions- und Briefkastenanlage genehmigt worden ist. Der Plan liegt während 14 Tagen auf dem Rathhaus dahier zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
1891
Mannheim, 10. Oktober 1891.
Groß-Bezirksamt
Wid.

Handelsregister.
Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 110 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „E. Schulz“ in Mannheim. Diese Firma ist als Einzelfirma erloschen und damit auch die der Carl Simon Schulz Ehefrau dahier ertheilte Procura. Das Geschäft wird von der offenen Handelsgesellschaft „E. Schulz Nachfolger“ in Mannheim weiter betrieben.
2. Zu D. 3. 406 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „E. Schulz Nachfolger“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Kaufmann Theodor Josef Wagner und Kaufmann Friedrich Böh, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 7. Oktober 1891 begonnen.
3. Zu D. 3. 408 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Mannheimer Farbenfabrik Thies & Roth“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Kaufmann Carl Roth in Mannheim und Kaufmann Georg Thies in Weinstadt. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1891 begonnen.
4. Zu D. 3. 407 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Bayermann u. Herrschel“ in Mannheim. Kaufmann Julius Bayermann ist durch seinen am 18. August 1891 erfolgten Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Diese wird von den übrigen Theilhabern in unveränderter Weise fortgesetzt.
5. Zu D. 3. 13 Gef. Reg. Bd. IV. Firma: „Bayermann, Herrschel u. Dieffenbacher, Stärkes u. Kartoffelmehl-Fabrik Mannheim.“ Kaufmann Julius Bayermann ist durch seinen am 12. August d. J. erfolgten Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das Geschäft wird von den bisherigen Theilhabern in unveränderter Weise fortgesetzt.
Mannheim, 10. Oktober 1891.
Groß-Bezirksamt
Stein.

Schaunmachung.
Die Vertheilung des Bergwerks Ludwigschulden in den Gemarkungen Schriesheim, Wilhelmshof und Regelshausen.
No. 107,045. Gemäß § 36 des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 (Ges. u. B. D. Bl. S. 447 ff.) wird nachstehende unter dem heutigen ausgefertigte Vertheilungsurkunde unter Verweisung auf den genannten und den folgenden Paragraphen des Berggesetzes zur öffentlichen Kenntniss gebracht:
Auf Grund der §§ 24 ff. des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 wird nach Durchführung des Auktionsverfahrens den Herren Oberländer Adolph in Saarbrücken die Berechtigung verliehen, zur Gewinnung von Mangankupfer in den Gemarkungen Schriesheim, Wilhelmshof und Regelshausen (abgetheilte Gemarkung) Amtsbezirk Mannheim bezw. Heidelberg ein Bergwerk unter dem Namen „Ludwigschulden“ zu betreiben.
Der Flächeninhalt des vertheilten Grubenfeldes umfasst 170,3526 Quadratmeter = 170,3526 Hektar. Die Grenzen des vertheilten Feldes sind in dem mit dieser Urkunde verbundenen Situationsrisse mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F und G bezeichnet.
18920
Karlsruhe, 8. Oktober 1891.
Die Ge. Domänen-Direktion als oberer Bergbehörde.

Handschuhe werden schon gewaschen, ebenso Herren-Großhosen gereinigt.
18949
Straß 2. Zehnten, T 1, 13.

Krieger-Verein.
(Gesangs-Abtheilung.)
Mittwoch, den 14. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr
Gesangs-Probe
im Lokal N. 6. (Prinz-Friedrich.)
Um pünktlichen und zahlreichem Erscheinen ersucht.
18977
Der Vorstand.

Musikverein.
Mittwoch,
Gesamtprobe.
Anfang 7 1/2 Uhr. 18985

Freidenker-Verein.
Mannheim.
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, 15. Oktober 1891.
im Lokal Holle-von-Keller
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Bereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
18989
Der Vorstand.

Schellfische Cabljau, Seezungen, Turbot, Hummer, Akraban Caviar, ger. Rheinlachs.
Theodor Straube,
N 3, 1 Gde,
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Bau-Arbeiten
zum Neubau eines Schlacht- u. Viehhofes für Heidelberg.
Zu obigem Neubau sollen vorbehaltlich der Genehmigung seitens des Stadtrats die Erd-, Maurer- und Steinbauer-Arbeiten, sowie die Lieferung der Bausteine in drei getrennten Losen, event. auch im Ganzen in Auktor vergeben werden.
Lose 1 besteht aus dem Verwaltungsgebäude, dem Wirtschaftsgebäude und den Einfriedigungen mit Lössenwänden.
Lose 2 aus der Schlachthalle für Großvieh und Kleinvieh, den Ställen für Großvieh, Kälber und Schweine, dem Schlachthaus und Stall für frisches Vieh und der allgemeinen Kalbabweichkammer samt Drausgebäude.
Lose 3 aus der Schlachthalle für Schmeine, dem Kühlhaus, Raststube und Kesselhaus und dem Wasserthurn.
Angebote auf Einzelpreise gestellt, sind bis zum 2. November 1891, Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, bis zu welchem Zeitpunkt die Zeichnungen und Bedingungen ebenfalls während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht aufliegen. Zu den Angeboten sind Auszüge aus den Kostenanschlägen zu verwenden und werden solche gegen Erlass der Umbrückkosten abgegeben.
18977
Heidelberg, 10. Oktober 1891.
Stadt. Bauamt.

Jahres-Vertheilung.
Die Gemeinde Reutershäusern läßt am
Montag, den 19. Oktober d. J.,
Mitttags 3 1/2 Uhr
in dem Rathhause daselbst einen sehr seltenen Haßel meistbietend öffentlich versteigern.
Reutershäusern, 12. Oktober 1891.
Bürgermeisteramt.
Bäcker.

III. Verzeichniß
der eingegangenen Beträge zum Besten der von einem verheerenden Unglück betroffenen spanischen Provinzen:
2. Beizelant N. 510
Herrn Gebr. Wauer, „ 25
„ Scherer & Diers „ 100
„ Frau Baumenthal „ 100
„ Gütermann & Cie. „ 50
„ Waldkirch „ 50
Zusammen R. 685
Für diese hochwürdigen Gaben sage ich den edlen Spendern herzlichsten Dank und bitte um weitere Zusendungen.
18987
Der Abthl. Spanische Comit. Heinrich Rauen.

Elegante Costüme werden unter Garantie ausgestellt, schon von 7 M. an angefertigt.
18905 Dreieckstraße, S 1, 4, III.

Kieler Sprotten Kieler Bücklinge
frisch eingetroffen.
18997
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Krieger-Verein.
(Gesangs-Abtheilung.)
Mittwoch, den 14. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr
Gesangs-Probe
im Lokal N. 6. (Prinz-Friedrich.)
Um pünktlichen und zahlreichem Erscheinen ersucht.
18977
Der Vorstand.

Musikverein.
Mittwoch,
Gesamtprobe.
Anfang 7 1/2 Uhr. 18985

Freidenker-Verein.
Mannheim.
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, 15. Oktober 1891.
im Lokal Holle-von-Keller
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Bereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
18989
Der Vorstand.

Schellfische Cabljau, Seezungen, Turbot, Hummer, Akraban Caviar, ger. Rheinlachs.
Theodor Straube,
N 3, 1 Gde,
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Bau-Arbeiten
zum Neubau eines Schlacht- u. Viehhofes für Heidelberg.
Zu obigem Neubau sollen vorbehaltlich der Genehmigung seitens des Stadtrats die Erd-, Maurer- und Steinbauer-Arbeiten, sowie die Lieferung der Bausteine in drei getrennten Losen, event. auch im Ganzen in Auktor vergeben werden.
Lose 1 besteht aus dem Verwaltungsgebäude, dem Wirtschaftsgebäude und den Einfriedigungen mit Lössenwänden.
Lose 2 aus der Schlachthalle für Großvieh und Kleinvieh, den Ställen für Großvieh, Kälber und Schweine, dem Schlachthaus und Stall für frisches Vieh und der allgemeinen Kalbabweichkammer samt Drausgebäude.
Lose 3 aus der Schlachthalle für Schmeine, dem Kühlhaus, Raststube und Kesselhaus und dem Wasserthurn.
Angebote auf Einzelpreise gestellt, sind bis zum 2. November 1891, Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, bis zu welchem Zeitpunkt die Zeichnungen und Bedingungen ebenfalls während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht aufliegen. Zu den Angeboten sind Auszüge aus den Kostenanschlägen zu verwenden und werden solche gegen Erlass der Umbrückkosten abgegeben.
18977
Heidelberg, 10. Oktober 1891.
Stadt. Bauamt.

Jahres-Vertheilung.
Die Gemeinde Reutershäusern läßt am
Montag, den 19. Oktober d. J.,
Mitttags 3 1/2 Uhr
in dem Rathhause daselbst einen sehr seltenen Haßel meistbietend öffentlich versteigern.
Reutershäusern, 12. Oktober 1891.
Bürgermeisteramt.
Bäcker.

III. Verzeichniß
der eingegangenen Beträge zum Besten der von einem verheerenden Unglück betroffenen spanischen Provinzen:
2. Beizelant N. 510
Herrn Gebr. Wauer, „ 25
„ Scherer & Diers „ 100
„ Frau Baumenthal „ 100
„ Gütermann & Cie. „ 50
„ Waldkirch „ 50
Zusammen R. 685
Für diese hochwürdigen Gaben sage ich den edlen Spendern herzlichsten Dank und bitte um weitere Zusendungen.
18987
Der Abthl. Spanische Comit. Heinrich Rauen.

Elegante Costüme werden unter Garantie ausgestellt, schon von 7 M. an angefertigt.
18905 Dreieckstraße, S 1, 4, III.

Kieler Sprotten Kieler Bücklinge
frisch eingetroffen.
18997
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Nur noch kurze Zeit
dauert der Total-Verkauf wegen Geschäftsaufgabe der Vands-, Paß- und Modewaaren-Handlung von
O. & V. Loeb, C 1, 7.
Garnirte u. ungarirte Filzhüte, Bänder, Spitzen, Fächer, Schieber, Regenschirme, garnirte Tranchenhüte, Federn, künstl. Pflanzen, Sammt u. c. werden zu Spottpreisen abgegeben.
18965

Trambahn Mannheim-Ludwigshafen.
Winterfahrplan vom 15. October 1891 bis 1. Mai 1892. 18987

I. Redarvorstadt-Ludwigshafen-Bahnhof.

	Erste Fahrt Morgens	Letzte Fahrt Abends
Pfälzer Hof nach Ludwigshafen.	7 1/2	9 1/2
Redarvorstadt nach Ludwigshafen.	7 30	9 30
Ludwigshafen nach Redarvorstadt.	7 30	9 30

Alle 5 Minuten ein Wagen. Letzte Fahrt Pfälz. Hof nach Redarvorst. 9 1/2. Extra-Wagen: Ab Pfälz. Hof nach Ludwigshafen Abends 9 30 (Anschluß an den 9 30 von Heidelberg kommenden Zug) und 10 Uhr. Ab Bahnhof Ludwigshafen nach Mannheim Abds. 9 10 u. 10 10. (Nach Entfallen der Züge d. Pfälz. Bahn.) Der letzte Wagen fährt direct von Ludwigshafen nach dem Jungbusch. Nach Schluß des Theaters Extra-Wagen nach dem Bahnhof Ludwigshafen. 18983

II. Bahnhof Mannheim-Jungbusch.
Ab Jungbusch Erste Fahrt 7 Morg. Letzte Fahrt 9 Abds. 9 1/2
Bahnhof Mannheim „ „ 7 1/2 Morg. „ 9 1/2 Abds. 9 1/2
Alle 5 Minuten ein Wagen. Zum Zug 7 1/2 Morgens, Abfahrt Extra-Wagen vom Jungbusch 6 45. Nach Schluß des Theaters Extra-Wagen nach dem Hauptbahnhof Mannheim.

III. Pfälzer Hof-Tatterfall-Redarvauer Uebergang.
Ab Redarvauer Uebergang. Erste Fahrt 7 Morg. Letzte Fahrt 9 Abds. 9 1/2
Pfälzer Hof „ „ 7 30 „ 9 30

IV. Bahnhof Ludwigshafen-Nördl. Stadttheil-Anilinfabrik.
Ab Bahnhof Ludwigshafen. Erste Fahrt 7 1/2 Morg. Letzte Fahrt 9 Abds. 9 1/2
Alle 12 Minuten ein Wagen. Wagen 12 Uhr Mittags ab Ludwigshafen fällt aus. Von 12 15 Nachmittags ab wieder alle 12 Minuten. Extra-Wagen (an Schultagen) Abfahrt Anilinfabrik 7 30 Morgens.

Zuckerraffinerie Mannheim.
Die vierundzwanzigste ordentliche
Generalversammlung
findet in Gemäßheit des § 9 unserer Gesellschafts-Statuten am
18949
Mittwoch, den 4. November a. cr.,
Nachmittags 3 Uhr
in unserem Geschäftslokale dahier statt.
Tagesordnung:
Die in § 11 der Statuten angeführten Gegenstände.
Mannheim, 13. October 1891.
Der Aufsichtsrath.

Schiff „Martinschock II“
ist mit Ladung Weizen, 4000 Säcke von Antwerpen nach Mannheim eingetroffen und möge der Empfänger sich melden bei
18917
Schiffer Jacob Wittmann,
am 2. Silospeicher den Lagerhäusern gegenüber.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber theurer Vater, Schwiegerohn und Schwager
Herr Carl Schnitzer
nach langjährigem schweren Leiden, im nahezu vollendeten 51. Lebensjahre heute Nacht 3 Uhr sanft verschieden ist.
18943
Um stille Theilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Die Söhne: Ludwig Schnitzer
Fritz Schnitzer.**
Mannheim, 13. Oktober 1891.
Die Beerdigung findet **Mittwoch** Nachm. 2 Uhr vom Sterbehause **O 7, 13** aus statt.

Todes-Anzeige.
Unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter, Frau
18981
Mathilde Böhm, geb. Schmezer,
pract. Arzt Wid.
ist heute Vormittags 10 1/2 Uhr sanft entschlafen.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Mannheim, 12. Oktober 1891
Evangelisches Verzinshaus, K 2, 10.
Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Abendstunde von Herrn Blarer Neff.

Cognac
Directer Import
Eigene Füllung
1881er Cognac in bois M. 3.50
1878er Cognac vieux „ 4.—
1870er Cognac fine Champagne „ 5.—
1868er Cognac fine Champagne „ 6.—
1865er Cognac Grande Champagne „ 7.50
Cognac in Originalfüllung
in höchsten Qualitäten von J. Hennessy & Co., Neullion & Co. 18916
Hermann Hauer,
N 2, 6. Telephone No. 526

Die General-Agentur einer hervorragenden alten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist zu haben. Tüchtige Persönlichkeiten, die sich über guten Erfolg ausweisen können, wollen ihre genaue Offerten mit Referenzen unter L. G. 18982 an die Expedition des Blattes einreichen. 18982

Siebenter Rechnungs-Abschluß

der

Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft

umfassend die Operationen vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891.

Bilanz.		Gewinn- und Verlust-Conto.	
Passiva.	A	Passiva.	A
Aktien-Capital	2,000,000	Saldo-Vortrag vom Vorjahre	584 70
Capital-Reservefond	170,000	Prämien- und Schaden-Reserve vom Vorjahre	387,096 88
Diverse Creditoren	46,523 67	Erzielte Prämien-Einnahme	1,182,002 60
Reserve für laufende Risiken	139,076 48	Ertragniß der Capitalanlagen	31,470 77
„ „ schwebende Schäden	251,778 09	Total der Einnahmen	1,551,154 90
Unterstützungsfond für die Beamten	15,000	Rückversicherungs-Conto	R. 351,695 75
Nicht präsentirte Coupons	442 50	Bezahlte Schäden, abzüglich der Rücklage von den Rückversicherern	612,845 71
Gewinn- und Verlust-Conto	76,426 58	Agentur-Commissionen	96,804 97
	2,699,247 80	Verwaltungskosten	22,527 84
		Verbleibt ein Brutto-Überschuß von	467,281 13
		Hiervon kommen in Abzug:	
		Reserve für noch nicht abgelaufene Versicherungen	R. 139,076 48
		Reserve für noch nicht liquidirte Schäden	251,778 09
		Reingewinn R.	76,426 56
		Die Generalversammlung beschloß folgende Verwendung des Reingewinns von R. 76,426 56 :	
		7% Dividende an die Herren Aktionäre	R. 35,000.—
		Zuschreibung zum Capitalreservefond	30,000.—
		Tantiemen	6,478 88
		Gratifikation an die Beamten	1,200.—
		Unterstützungsfond für die Beamten	2,500.—
		Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	1,246 68
		R. 76,426 56	

Mannheim, den 9. October 1891.

Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft:
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:
F. Engelhorn. Post. Mühlingshaus.

Zwölfter Rechnungs-Abschluß

der

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

umfassend die Operationen vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891.

Bilanz.		Gewinn- und Verlust-Conto.	
Passiva.	A	Passiva.	A
Aktien-Capital	8,000,000	Saldo-Vortrag vom Vorjahre	6,938 68
Capital-Reservefond	1,900,000	Prämien- und Schaden-Reserve vom Vorjahre	1,199,036 33
Diverse Creditoren	555,099 58	Erzielte Prämien-Einnahme	4,471,775 88
Reserve für laufende Risiken	487,989 48	Ertragniß der Capital-Anlagen abzüglich Coursverlust auf Effecten	148,344 62
„ „ schwebende Schäden	761,828 60	Total der Einnahmen	5,811,089 51
Unterstützungsfond für die Beamten	55,100	Rückversicherungs-Conto	R. 1,266,712 56
Nicht präsentirte Coupons	4,228	Bezahlte Schäden, abzüglich der Rücklage von den Rückversicherern	2,419,848 85
Gewinn- und Verlust-Conto	359,101 11	Agentur-Commissionen	424,032 13
	12,058,284 74	Verwaltungskosten	121,633 52
		Verbleibt ein Brutto-Überschuß von	1,588,869 19
		Hiervon kommen in Abzug:	
		Reserve für noch nicht abgelaufene Versicherungen	R. 437,932 48
		Reserve für noch nicht liquidirte Schäden	761,828 60
		Reingewinn: R.	359,101 11
		Die Generalversammlung beschloß folgende Verwendung des Reingewinns von R. 359,101 11 :	
		10% Dividende an die Herren Aktionäre	R. 200,000.—
		Zuschreibung zum Reservefond	100,000.—
		Tantiemen	82,438 60
		Gratifikation an die Beamten	12,000.—
		Unterstützungsfond für die Beamten	10,000.—
		Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	4,662 51
		R. 359,101 11	

Mannheim, 9. October 1891.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft:
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:
F. Engelhorn. Post. Mühlingshaus.

Verkauft
Gefunden und bei Dr. Zeitzel am Depoitt: 19919 ein Portemonnaie, ein Schlüssel, eine Uhr.

Zugelauert
Ein schwarzer Dackelhund mit brauner Schnauze u. Blüten jugelauert. 19918 Abzuholen D 5, 15, part.

Ankauf
Ein mittelgroßes gebrauchtes Eisenbeschloß wird zu kaufen gesucht. 19439 Thies & Roth, H 7, 27.

Englische Drehbank zu kaufen gesucht. 18503 Anträge unter Nr. 18503 durch die Expedition.

Ankauf
von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974 Carl Ginsberger, H 1, 11.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft. 18600 M. Koch, H 5, 1a.

Velociped, (Kaiser) 2 Räder gebrauchtes Sicherheits-Rad sehr billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition? 19626

Schiff-Verkauf.
Ein noch sehr gutes Redar-Schiff mit 2000 Gr. Tragfähigkeit, mit sämmtl. Zubehör, Geschloßhalter billig zu verkaufen. Näheres „Reiten-Schiff“ Betner, K 3, 11. 19947

Zu verkaufen eine fast neue, eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 großer, eigener Krautständer, 1 Waage mit Gewichten, 3 schöne große Birchscheitelampen umgänglich zu verkaufen. Näheres U 5, 17, 4. St. 19907

Fast neuer Amerikaner-Fuß-Ofen billig zu verk. 19986 E 1, 12, 2. Stod.

Ein gebrauchter, noch sehr gut erhaltener Sig- und Diebstahlwagen billig zu verkaufen. 18996 Näheres H 9, 4a, 3. Stod.

Ein schwarzer Wallach, eleganter Einpänner, ist zu verkaufen. 19004 Friesenheimerstraße No. 36, Ludwigshafen a. Rh.

1 neue Kommode, 1 2thüriger Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte und 1 Bodenlampe billig zu verkaufen. G 7, 17b, 4. Stod. 19984

Parzer Kanarienvogel
feine Sänger, von 6-15 Mark. 19050 J 5, 6, 3. Stod.

Ein blaue Dogge und 1 Hundshütte zu verkaufen. Zu sprechen bis Mittag 3 Uhr. 18789 G 7, 17, parterre.

Ein schöner, großer Bernhardsiner Hund, 1 Jahr alt, zu verkaufen. 19181 R 3, 5, 3. Stod.

Dogge, deutsche Dogge, 17/3 a., (gelb) schwarz und weiß, verkauft. 19625

3. Stod, Geflügelzucht 34, Ludwigshafen-Demshof. Kanarienvogel, vorzügl. Sänger, verkauft unter Garantie. 4489

J. Schuch, Redarg. ZJ 1, 2. Ein schöner, großer Bernhardsiner Hund zu verk. Näheres R 3, 5, 3. Stod. 19946

Stellen finden
Commis
sollt gesucht. 18671
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter No. 18671 in der Expedition abzugeben.

Büreaudiener und Cassier
tüchtiger solider, sofort gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehenen finden Berücksichtigung. Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Caution 200 R. Off. mit kurzem Lebenslauf sub A. B. No. 19775 an die Expedition dieser Zeitung. 19775

Solider, im Schreiben und Rechnen bewandter Mann als Kassier in eine Fabrik gesucht. Näheres im Verlag. 19808

Ein cautionfähiger Jäppler wird für eine Pächterin in Mannheim gesucht. Briefe unter M. S. Nr. 200 befördert Rudolf Woffe, Mannheim. 18046

Jäppler gesucht.
Für eine gangbare Pächterin in Ludwigshafen auf dem Demshof in frequenter Lage, werden zu Anfang Dezember gut empfohlene, tüchtige u. cautionfähige Pächter gesucht.
Solche erhalten den Vorzug, welche auf dem Demshof bekannt sind.
Gef. Offert. unter A. B. Nr. 18741 an die Exp. des Bl.
Jüngerer Bürsche oder Mädchen zum Mitaustragen gesucht.
Wo? sagt die Exp. 19882

Wirtheleute für eine bessere Wirtschaft, 2 Villards zu Ludwigshafen bis 15. Nov. gesucht. Offerten unter M. T. 19620 an die Exp. d. Bl. 19620

1 Arbeiter an eine Circular-Säge gesucht. F 7, 20. 19793

Ein junger, ordentlicher **Hausbursche**, der schon in einem Colonialwaarengeschäft ein detail thätig war, auch mit der Kundschafft umzugehen versteht, per sofort gesucht. 19839
Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres Morgens H 8, 19.

Jüngerer Hausbursche gesucht. Näheres in der Expedition. 19899

Ein anständiger **Bürsche**, der mit Pferden umzugehen weiß, sofort gesucht. 19786
Waisisch, F 4, 17.

Ein **Junger** mit schöner Handschrift wird in ein größeres Versicherungs-Geschäft gesucht gegen solid. Bezahlung.
Offerten unter No. 19703 an die Expedition d. Bl. 19703

Sollt suchen für ein feineres **Café** ein **deutsches solides, höchst aufständiges** 19981

Fräulein
für ans **Büffet**; auch Damen, welche dergleichen Stellen noch nicht belegen, aber obigen Anforderungen entsprechen, werden beschäftigt.
W. Hirsch's Nachfolger
Haupt- u. Central-Bureau
E 3, 2.

Schulentlassene Mädchen
zum Heften und Fahren gesucht. 19770 W. Jarchel, Q 4, 23

Eine bürgerliche Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt, und in häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird sofort gesucht. 19768
R 7, 1e, parterre.

Verkäuferin, tüchtig, gelibt in Handarbeiten für unser Posamenten- u. Kurzwaaren-Detail-Geschäft sofort gesucht. Familienanschluss. Station im Hause. Gute Zeugnisse erbeten. 19670

C. & R Danner, Zweibrücken.
Krankenwärterin
gesucht, eine erfahrene. 18296
Evangel. Bürgerhospitäl, F 6, 4 u. 5.

Mädchen für Hausarbeit u. zu Kindern sol. gel. 19966
N 3, 9, 2. St.

Tüchtige Wäntelarbeiterinnen werden gesucht. 19924
D 3, 1, parterre.

Geübte Näherinnen werden gesucht. 19978
Sackfabrik, M 7, 25.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können logiren. 18601
G 7, 4, 2. Stod.

Lehrmädchen
aus guter Familie findet Stelle. 18905
M. Hirschland & Co.
Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 19679
Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. 18677
Zu erfragen in der Exp.

Eine **Madnerin** und ein **Lehrmädchen** gesucht. 19718
Herd. Wayer, Schulstraße, F 2, 1.

Ein **hartes Mädchen** vom Lande sofort gesucht. 19719
Z 9, 35, Lindenhof.

Eine **tüchtige Restaurationsköchin** wird bis 1. November gesucht. D 5, 4. 19630

Ein **tüchtiges Mädchen**, mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird bis Ende October gesucht. 19629
Näheres D 5, 4, parterre.

Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 19481
Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Ein **anständiges Mädchen** zu H. Familie sol. gesucht. 19873
C 3, 12-14, 2 Treppen.
Monatslohn gesucht. 19859
C 2, 15, 1 Treppe hoch.

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches durchaus selbstständig kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt wird gesucht. 19991
R 7, 1e, part.

Ein **braves Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 19960
P 1, 10, 8. Stod.

Ein **Mädchen** vom Lande sofort gesucht. 19909
K 2, 13e, 2. Stod recht.

Ein **braves, fleißiges Mädchen**, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeit verrichten kann, so fort noch **auswärts** gel. 19932
Näheres G 7, 15, 1 Treppe.

Stellen suchen
Oberkellner
erfahrener, fachkundiger Mann, mit besten Empfehlungen, sucht Jahresstelle. Derselbe spricht fertig Englisch u. Französisch. Gef. Off. unter E. E. 12 an Haasenstein & Vogler N.-B. Wiesbaden. 19891

Ein **junger, energischer Eisenbahnbeamter**, den durch langjährige Thätigkeit auf größeren Güter-Expeditionen reiche Erfahrungen im Güterfache zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Expeditionsbureau od. größeren Fabrikgeschäft.
Gef. Offerten erbitte unter Nr. 19748 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **junger Mann** mit besten Zeugnissen, gebieter Militair, sucht als Portier, Einkassier, Büreaudiener oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16518

Ein **junger strebsamer Gärtner**
durchaus in allen Zweigen erfahren, welcher seine Militairzeit beendet, gegenwärtig in der Schweiz in Stellung, sucht, gemäßigt auf gute Zeugnisse, seine Stellung bis September zu verändern, am liebsten eine Pächterstelle, oder auch zu einem Handelsgärtner. 16851
Näheres im Verlag.

Geschäftsübernahme
oder **Association.**
Junger, tüchtiger Kaufmann, vorher energischer Arbeiter, sucht sich mit ca. 15-20 Mille an einem bestehenden nachweisbar rentablen Fabrikations- oder Waarengeschäft zu betheiligen, event. ein solches zu übernehmen. Nicht ausgeschlossen wäre Betheiligung mit einem Kaufmann, behufs Geschäftsführung und Ausdehnung irgend welchen lucrativen Fabrikationszweiges. Patentartikel od. dergl. Offerten unter L. 61932 an Haasenstein & Vogler, N.-B., Mannheim. 19479

Ein **junger Mann** gelehrt, der Eisenbranche kündigt, sucht Stellung als **Magaziner od. Reisender** (gleichviel welcher Branche) zum baldigen Eintritt. 19521
Gef. Off. sub D. 19521 befördert die Expedition d. Bl.

Eine **gan. allein stehende geb. Frau** (Ende 40er) sucht Stelle als Reisebegleiterin, Krankenpflegerin oder Haushälterin zu einem Herrn oder Dame nach auswärts. Off. unter A. S. 18779 an die Expedition. 19779

Geschäfts- und lebergewandter **energ. Mann**, bestens empfohlen, durchaus selbst. Arbeiter, wünschtl. Geschäftsführungen, Secretariatsposten, Vertretungen etc. zu übernehmen. Gef. Off. unter Nr. 18913 an die Exp. d. Bl. 18913

Kath. Ladengehülfe
sucht Stelle in besser. Delicatess. u. Colon-Geschäft. Näh. bei J. Klemens, Wald, Rheinland. 19928

Eine **alleinstehende Person** gelehrt findet bei einem hies. Einzelnen alt. Herrn Stelle als **Haushälterin**. 19668
Näheres Bureau, K 9, 13.

Eine **junge gebildete Frau**, 23 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein Engagement als **Gesellschafterin**
bei einer allein stehenden Dame. Offerten unter M. A. Nr. 17571 an die Expedition des Bl. 17571

Ein **wohltempf. Mädchen** sucht noch für einige Tage in der Woche außer dem Hause Beschäftigung im Weißnähen, Ausbessern und Kleidermachen. 19586
Näheres U 5, 6.

Ein **braves Mädchen** bei häusl. Arbeit verrichtet u. etwas kochen kann, sucht sofort Stelle. Näheres H 10, 20, part. 19831

Ein **Mädchen** sucht sich noch Kundschafft im Ausbessern von Kleidern und Nähen für 80 Blg. per Tag in O 5, 12, 3. St. 19127

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, häusl. Arbeit verrichtet, sucht Stelle. 19713
P 3, 7, part.

Wohlere mögliche Reklamationen...

Einige junge Frauen...

Eine gebildete Fräulein...

Ein tüchtiger Arbeiter...

Einige junge Mädchen...

Ein tüchtiger Arbeiter...

T 6, 6a helle Werkstätte...

Z 4, 1 in der Nähe des...

Ein großes Magazin...

E 8, 14 parierte, 2 schöne...

L 14, 4 Comptoir u. Lager...

P 4, 8 kleiner Laden als...

P 7, 15 Part. Wohn., auch...

R 3, 15 Parierte, als Bureau...

S 3, 1 Laden mit Zimmer...

U 6, 27 Lagerplatz zu verm.

Ein Spezerei, Milch u....

Zur Comptoir u. Lager...

4 schöne Räume u. großer...

G 2, 8 der halbe 3. Stod...

G 3, 2 der halbe 2. Stod...

G 4, 14 2. St. 1 Wohnung...

G 5, 7 2 Zimmer u. Küche...

G 6, 1 2. St., 2 Zimmer u...

G 7, 4 2 Zimmer u. Küche...

G 7, 10 2 fl. Wohn., je 1...

G 7, 10 2 schöne Parterre...

G 7, 12 2. St., 2 Zimmer u...

G 7, 17b Ringstr., ist der...

G 7, 19 Ringstr., schöner...

G 8, 14 schöner abgeschl...

G 8, 19 2 Zimmer u. Küche...

L 2, 6 3 Zim. und Küche...

L 13, 12b 2. Stod, elek...

L 14, 2a Villeroystr. 5 Zim...

L 14, 2 3. Stod, 2 Zim. u...

L 14, 3 abgeschl. Wohng...

L 17, 8 Karlering, 3. Stod...

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. u...

N 4, 9 1 schönes Zimmer...

N 4, 23 3 Zim. u. Küche...

N 5, 11 2 unmöbl. Hochpar...

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohn...

O 2, 2 Parierplatz, Hinter...

O 4, 11 1 Part. Wohng. 2...

Wiederholungsanträge...

L 2, 12 2 Tr. rechts, möbl...

L 12, 7 1/2 St., 1 möbl...

L 14, 6 3 Tr., ein schön...

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön...

L 18, 2 3 Tr., 1 möbl...

L 18, 2 1 Tr., ein schön...

L 18, 6 4 St., 1 ein möbl...

L 18, 12 3 St., 1 möbl...

L 18, 15 2 St., 1 möbl. Zim...

M 2, 13 möbl. Zimmer zu...

M 3, 7 1 möbl. Zimmer...

M 4, 2 2 St., gute Pension...

M 5, 4 2 St., einfach möbl...

M 8, 1 2 Tr. 1/2, 1 schön...

M 8, 2 2 St., 1 gut möbl...

M 8, 2 2 Tr., 1 möbl. Zim...

N 3, 13b 3. Stod, fein...

N 3, 16 2. Stod, 1 möbl...

N 4, 21 1 möbl. Zim. ebener...

O 7, 16 3 St., 2 schön möbl...

P 7, 19 3. Stod, 2 inein...

Q 4, 1 2. Stod, 1 möbl...

Q 4, 21 2. Stod, 2 gut...

Q 5, 13 3. Stod, 1 möbl...

Q 5, 19 1 möbl. Zim. (heiß)...

R 3, 12 3. Stod, 1 schön...

Läden

Rheinstraße.

E 7, 1 ist ein Laden, auf...

E 8, 14 parierte, 2 schöne...

L 14, 4 Comptoir u. Lager...

P 4, 8 kleiner Laden als...

P 7, 15 Part. Wohn., auch...

R 3, 15 Parierte, als Bureau...

S 3, 1 Laden mit Zimmer...

U 6, 27 Lagerplatz zu verm.

Bäckerei

in guter Lage zu vermieten.

Ein Spezerei, Milch u....

Zur Comptoir u. Lager...

4 schöne Räume u. großer...

Zu vermieten

A 3, 2 zwei in-

B 2, 7 2 Parterrezimmer zu...

B 5, 6 2. Stod, 4 Zimmer...

B 5, 11 2 rechte Zim...

C 2, 3 1 Stod zu verm.

C 2, 3 1 Komfard. Wohn. z...

C 2, 6 2 St., 2 Zimmer u...

C 2, 6 neuer 4. St. auf d...

C 7, 7b Parier-Wohnung zu...

D 2, 7 2 Zimmer u. Küche...

D 7, 13 6 Zimmer m. Zu...

E 3, 14 3. St., 1 möbl...

E 3, 17 2. Stod, bestehend...

F 7, 20 2 Parierzimmer, 5...

F 7, 24 2 ger. Zim., Küche...

Neubau

J 4, 13 Wohnungen zu ver...

Neubau J 3, 18, 2. St.,

J 5, 4 1 Zim. mit Kitch...

J 7, 23 2 Zim. u. Küche...

K 1, 73 Breitenstraße, schön...

K 3, 10 2 Zim. u. Küche...

K 4, 4 1 Parierwohnung,

K 4, 8 1 Zimmer, Küche...

K 4, 6 im 3. Stod eine...

Miethäuser

A 3, 10 4. Stod am Haupt...

B 1, 8 parierte, fein möbl...

B 4, 10 einfach möbl. Zim...

B 7, 1 gegenüber d. Stab...

C 3, 9 3 Tr., 1 möbl. Zim...

C 3, 20 2. St., ein gut möbl...

C 3, 23 2. St., 1 schön möbl...

C 4, 14 ein einfach möbl...

D 3, 3 3. St., ein schön...

D 5, 4 2 ineinander gef. fei...

D 6, 6 3 Tr., Rheinstr., 1...

D 6, 13 1 Treppe hoch, 1...

D 8, 8 part. 1 gut möbl. Zim...

E 1, 5 4. St., g. möbl. Zim...

E 1, 8 3. Stod, 1 möbl. Zim...

E 2, 18 1 möbl. Zimmer...

E 3, 1 Belle Etage, 1 möbl...

E 8, 10 2 Treppen, 1 schön...

F 4, 3 3. St., möbl. Zimmer...

F 7, 10 1 möbl. Parterre...

G 5, 12 3. St., 1 gut möbl...

G 6, 1 1 einf. möbl. Zim...

G 7, 1 3. St., 1 möbl. Zim...

G 7, 1c 2. St., möbl. Zim...

G 7, 5 3. Stod, gut möbl...

G 8, 13 4. St., 1 schön möbl...

G 8, 16 3. Stod, 1 schön...

H 5, 1 1 Treppe, 1 gut möbl...

H 7, 27 2 Tr. hoch, 1 schön...

H 8, 35 3. St., 1 schön möbl...

H 9, 1 2. St. rechts, 1...

4 bis 12 Wirt.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Billi...

(Schlafstellen.)

F 6, 13 versch. Schlafst...

H 7, 5 3. Stod, Schlafst...

Q 4, 13 4. St., versch. Schla...

T 4, 14 Schlafst. m. od. ohne...

J 5, 5 2. Stod, 2 Schla...

S 2, 12 7 Zim. v. d. Bedr...

Für Traveller:

In einer bill. geh. 10 Zimm...

Keine Wohnungen an ruhige...

In nächster Nähe des Haupt...

4 bis 12 Wirt.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Billi...

G 3, 19¹/₂ **Geschwister Gutmann** G 3, 19¹/₂

Größte Auswahl garnirter Damen- und Mädchen-Hüte vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu äusserst billigen Preisen.

Mannheimer Kunstverein = Ausstellung =

von Gemälden hervorragender moderner Meister, unter welchen Werken von:

A. Achenbach
J. Benlliure y Gil
G. v. Bochmann
Jof. Brandt
E. Buchbinder

Wm. Diez
Ed. Gruehner
H. Herkomer
Carl Juk
Hugo Kauffmann

Isidor Kaufmann
F. A. von Kaulbach
Franz von Lenbach
L. von Loeffk

A. von Pettenhofen
S. Rajch
A. Schroeder
Hans Thoma

Prof. L. Anaus' kunsthistorisch berühmtes Gemälde
„Der Dieb auf dem Jahrmarkt“

u. A. m. aus dem Besitze der Kunsthandlung J. P. Schneider jr. (G. Andreas) Frankfurt a. M.
Schluss Sonntag, den 18. Oktober!

Geöffnet täglich von 11—1 und 3—5 Uhr.

F 2, 8 *J. Hochstetter* F 2, 8

Spezialgeschäft für Teppiche, Gardinen & Wohnungs-Aussteuer-Artikel,
beehrt sich hiermit die

Eröffnung

der umgebauten, in allen Theilen taghell und zum Einkauf bequem eingerichteten Lagerräume (Parterre und I. Etage) anzuzeigen.

Die Auswahl in Teppichen, Vorlagen, Linoleum, Gardinen und Stoffen ist derart erweitert, daß solche auch den allerhöchsten Ansprüchen genügen darf.

Hervorragend billige feste Verkaufspreise.

Sämmtliche Neuheiten für

Herbst und Winter

in
wollenen Damenkleiderstoffen, schwarzen Seidenstoffen,
sowie in Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen

für Herren und Knaben sind in reicher und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, was ich meinen werthen Kunden hiermit ergebenst anzeige.

Bei Bedarf in meinen Artikeln bitte um gütigen Besuch.

Hochachtend

J. Gross Nachfolger.

Karlsruher Handschuhfabrik von Wilhelm Ellstaetter.

Detail-Verkauf Mannheim N 3 Nr. 78.

Glaec-, Schwedische- sowie Winter-Handschuhe in grösster Auswahl.

Auf Allerheiligen

empfehle
Blechkränze

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
Alexander Heberer,
O 2, 2 Paradenplatz O 2, 2.

Prima Ruhrer Fettschrot,
gewaschene Rußkohlen,
deutsche und englische Anthracitkohlen,
gebrochenen Coacs

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
K 4, 2¹/₂ Jean Höfer K 4, 2¹/₂

500 Corsetts

(nur gute Façons)

unbedeutend beschmutzt, werden unter Fabrikpreisen verkauft.

19935
EI, 13 Th. Hirsch Wwe. EI, 13.

A la Renommée.
Henri Dupré,

Nachfolger von

Soeurs Heinck,

Kaufhaus N 1, 8 Mannheim Kaufhaus N 1, 8

Von der Einkaufsreise aus dem Ausland zurückgekehrt, empfehle

mein gut sortirtes Lager in Herbst- u. Winter-Artikeln als:

Kleiderstoffe in Wolle und Halb-Wolle,

Woll- und Baumwollstoffe

in den verschiedensten Qualitäten, sowie Reste in denselben

Stoffen. Alles Elsässer (Mülhauser) Waare.

Um geneigten Zuspruchs bittet

19914
Henri Dupré.

Bazar

zu Gunsten der Feriencolonien.

Wir bringen den verehrl. Einwohnern Mannheims zur Kenntniss, daß von Freitag, den 9. d. Mts. an (mit Ausnahme des Sonntags) täglich Nachmittags von 2 bis 5 Uhr **Geschenke** für den Bazar zu Gunsten der Feriencolonien im Industrie- und Gewerbe-Museum der Luisenschule (Schweizer-Vorstadt) abgegeben werden können.

19911
Der Vorstand.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, 5. Vorstellung

den 14. Okt. 1891. im Abonnement A.

Maurer und Schloffer.

Drei in 3 Aufstellungen von Scibe, Musik von Ander. (Titeltext: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Liebrandt.)

Leon de Mexinville Herr Gel.

Jerna, eine Griechin Fräul. v. Carberg.

Baptiste, Schloffer Herr Hildebrandt.

Roger, Maurer Herr Rüdig.

Henriette, seine Fr., Baptiste's Schwester Fräul. Tobis.

Mahame Bertrand, ihre Nachbarin Frau Seubert.

Roberte, Jerna's Freundin Fräul. Wagner.

Ulved, Sklave im Gefolge eines (Herr Starke.

Mica) türkischen Gesandten (Herr Graf.

Ein Kellner Herr Peters.

Türkische Sklaven, Handwerker und Bewohner der Vorstadt St. Antoine in Paris.

Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittel-Preise.